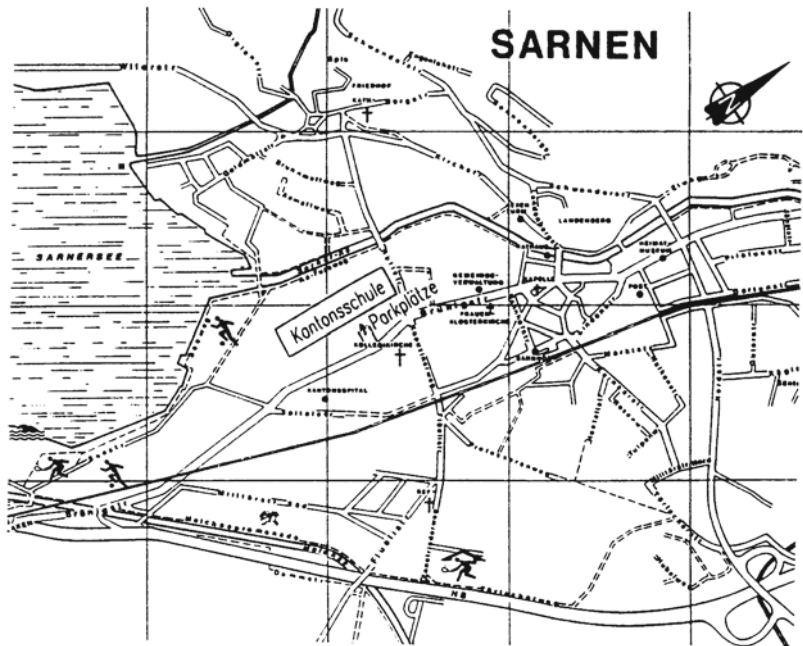


KANTONSSCHULE OBWALDEN

Rütistrasse
Postfach 1464
6061 Sarnen

Tel. 041 660 48 44
Fax 041 661 08 33
E-Mail: kantonsschule@ow.ch



GESTALTUNG

Marlène Omlin

ILLUSTRATIONEN

Fotokurs – Thema: Altes Gymnasium

UMSCHLAG

Fotokurs

KANTONSSCHULE OBWALDEN

SARNEN

139. JAHRESBERICHT

SCHULJAHR 2002/2003

SARNEN

KANTONSSCHULE OBWALDEN

INHALTSVERZEICHNIS

REFLEXIONEN

Das Schuljahr aus der Sicht ...

... des Rektors _____	10
... eines Lehrers _____	14
... einer Schülerin _____	15

BERICHTE UND IMPRESSIONEN

Wechsel auf dem Sekretariat _____	18
Schülerrat _____	18
Thementag islamische Kultur am 4. November 2002 _____	20
Parisreise der Klasse 4a _____	22
Jahreskonzert des Kollegichores „The Roots“ _____	25
Kollegitheater Sarnen 2003 „Draussen vor der Tür“ _____	29
Schweizermeisterschaft Volley Ball in Delémont _____	34
Wintersporttag 2003 an der KSO _____	35

EIN FACH STELLT SICH VOR: CHEMIE

Beispiel für ein Experiment _____	42
Ein Fach voller Modelle _____	43
Der Chemie-Lehrplan der Kantonsschule Obwalden und das MAR _____	43
Das Grundlagenfach Chemie _____	43
Das Ergänzungsfach Chemie _____	44
Chemie, ein Fach mit Image-Problemen _____	46
Zukunft _____	46

CHRONIK _____ 47

ABSCHIED _____ 57

BEHÖRDEN, LEHRPERSONEN, SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Aufsichtsbehörden _____	58
Inspektoren _____	59
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter _____	59
Dienststellen _____	67
Ständige Kommissionen _____	67
Schülerinnen- und Schülerverzeichnis _____	68
Maturae et Maturi 2003 _____	74
Schülerinnen- und Schülerstatistik _____	75

AUS DER SCHULORDNUNG

Leitbild _____	78
Promotionsordnung _____	79

STUDENTAFEL UND FERIEPLAN

Studentafel für das Schuljahr 2003/2004 _____	82
Schul- und Ferienplan für 2003/04 und 2004/05 _____	84

REFLEXIONEN

DAS SCHULJAHR 2002/03 AUS DER SICHT DES REKTORS:

Am Ende eines Schuljahres stellt sich der Schulleitung unweigerlich die Frage, ob sie die anfangs gesteckten Ziele mit der Schule verfolgt und welche davon sie auch erreicht hat. Auf den ersten Blick scheint diese Frage leicht zu beantworten zu sein, wenn das Ziel des Gymnasiums mit der Studierfähigkeit der Jugendlichen beschrieben ist. Alle 61 Maturandinnen und Maturanden unserer Schule haben nämlich dieses Ziel erreicht und die Maturitätsprüfung erfolgreich bestanden. Ein zufriedenes Zurücklehnen wäre somit erlaubt.

Nun erschöpft sich aber die Aufgabe der Kantonsschule nicht bloss in der Vorbereitung und Durchführung einer Maturitätsprüfung, die den Nachweis der Studierfähigkeit erbringen soll. Bis zu diesem Punkt ist ein sechsjähriger Weg und ein komplexer Prozess zurückzulegen. Schon ein flüchtiger Blick auf das Bildungsziel in Art. 5 des neuen ‚Maturitätsanerkenntnisreglementes‘ (MAR) zeigt eine Sammlung von Qualitäten, die von der Schule bei den Studierenden zu entfalten und zu fördern sind. Da ist von ‚den *grundlegenden Kenntnissen für ein lebenslanges Lernen*‘, von ‚*geistiger Offenheit*‘ und von der ‚*Fähigkeit zu selbstständigem Urteilen*‘ die Rede. Die ‚*persönliche Reife als Voraussetzung für ein Hochschulstudium und für anspruchsvolle Aufgaben in der Gesellschaft*‘ gehören offenbar ebenso zu den Zielen des Gymnasiums wie ‚*die gleichzeitige Förderung der Intelligenz, der Willenskraft, der Sensibilität in ethischen und musischen Belangen und der physischen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler*‘. Ich verzichte auf die Aufzählung aller Qualifikationen, die das MAR als Bildungsziel in vier Absätzen des Art. 5 erwähnt.

Unter dieser Voraussetzung ist es mit dem Zurücklehnen nach der Maturafeier nicht getan. Es gilt nun, auf die Ziele zu schauen, die sich die Schulleitung für das Schuljahr 2002/03 vorgenommen hat. Sind diese Ziele verfolgt und erreicht worden und wie gut sind sie erreicht worden? Das Letztere ist hier die entscheidende Frage.

Ziel 1: Optimierung des Arbeitsplatzes ‚Kantonsschule‘

Die Qualität jeder Schule hängt nicht zuletzt von den Arbeitsbedingungen für die Lehrpersonen ab. Personelle, strukturelle, räumliche und finanzielle Faktoren spielen hier eine wichtige Rolle. Mit Dankbarkeit kann ich feststellen, dass uns das Schuljahr 2002/03 grosse Fortschritte in diesen Bereichen gebracht hat.

Zunächst hat der Regierungsrat die Lohnsituation für die Lehrpersonen an den kantonalen Schulen erheblich verbessert und in vergleichbare Grössen zu den umliegenden Kantonen gebracht. Das hat einerseits die Zufriedenheit im Haus angehoben und andererseits unsere Konkurrenzfähigkeit bei Neueinstellungen verbessert. Für diesen wichtigen Entscheid gebührt den Behörden der Dank der Schulleitung und der Lehrpersonen, die hinter dem finanziellen Zustupf in erster Linie die Anerkennung und Wertschätzung ihres Engagements

wahrnehmen und zu schätzen wissen. Solche Anerkennung motiviert und wirkt sich positiv auf das Arbeitsklima aus.

Auch in Bezug auf die räumlichen Arbeitsbedingungen hat das vergangene Schuljahr wichtige Entscheide gebracht. Das Bemühen der Regierung, die Raumsituation der Kantonsschule und des Berufs- und Weiterbildungszentrums zu optimieren, zeigt, dass das Problem auf höchster Ebene erkannt und ernstgenommen wurde. Das zweite Raumoptimierungskonzept (ROK) der kantonsrätlichen Kommission wurde am Ende vom Kantonsrat so modifiziert, dass die bauliche Näherführung der beiden Schulen der Sekundarstufen II nicht stattfinden wird. Was immer auch zu diesem Entscheid geführt haben mag, wir haben damit zu leben. Leider zeichnet sich zur Zeit noch ab, dass die Finanzlage des Kantons dem ursprünglichen Konzept noch einen weiteren Dämpfer aufzwingt. Der Regierungsrat hat sich entschieden, den Ausbau der beiden Bildungszentren gestaffelt vorzunehmen und die Kantonsschule erst in den Jahren 2006 bis 09 zu berücksichtigen. Wir müssen und können auch damit leben, zumal die Bedürfnisse der Kantonsschule von der Regierung nicht in Frage gestellt wurden.

Im personellen Bereich verzeichnen wir dann wieder einen Glücksfall, weil wir den Verlust langjähriger Kollegen am Ende des Schuljahres 2001/02 mit der Einstellung neuer Lehrpersonen wettmachen konnten. Die ‚Neuen‘ haben sich rasch in unser Lehrerkollegium eingelebt, so dass die Schule erneut von einem tatkräftigen und motivierten Lehrkörper getragen wird. Dieser engagiert sich nicht nur im jeweiligen Fachbereich, sondern auch für die Schule als lebendigem Organismus. Die Schulleitung wird zu diesem Aufbruch besonders Sorge tragen müssen.

In wichtigen Punkten ist das Ziel 1 erreicht und teilweise sogar sehr gut.

Ziel 2: Der berufliche Auftrag der Lehrpersonen (BAL)

Am 25. November 1999 hat der Kantonsrat Art. 28 der ‚Verordnung über die Kantonsschule‘ geändert, so dass jetzt nicht mehr von Rechten und Pflichten sondern vom beruflichen Auftrag der Lehrpersonen mit vier Auftragsfeldern gesprochen wird: ‚Klasse‘, ‚Schule‘, ‚Lehrperson‘ und ‚Zusammenarbeit‘. Die Umsetzung dieser Änderung in verbindliche Richtlinien konnte von der Schulleitung aus verschiedenen Gründen erst zum Ziel des Schuljahres 2002/03 gemacht werden. Mit einem recht aufwändigen Verfahren ist es geglückt, diese Richtlinien, die mit dem BWZ abgestimmt sind, zu verabschieden. Sie erlauben in Zukunft eine klare Fassung der individuellen Aufgaben jeder Lehrperson. Es ist zu hoffen, dass wir mit diesem Hilfsmittel dem Ziel einen Schritt näher kommen, die vielfältigen Aufgaben der Schule auf die verschiedenen Schultern besser verteilen und so die Arbeits(über)belastung einzelner Lehrpersonen in den Griff bekommen zu können.

Das Ziel 2 ist erreicht. Die Qualität wird sich in den nächsten Jahren weisen.

Ziel 3: Das Qualitätsmanagement aufbauen

Am 22. Oktober 2002 hat das Bildungs- und Kulturdepartement das ‚Kantonale Konzept zur Qualitätssicherung und –entwicklung (QSE) an der Kantonsschule‘ verabschiedet und am 29. Oktober der Schulleitung den Auftrag zur Umsetzung erteilt. Am Ende desselben Schuljahres ist die Steuerungsgruppe zusammengestellt, so dass im kommenden Schuljahr das zentrale Element des Systems die Arbeit aufnehmen kann. Bis zum Jahr 2007 soll das ganze Qualitätssystem stehen.

Es wäre falsch, wenn nun der Eindruck entstünde, im Bereich der QSE hätte die Schule im Schuljahr 2002/03 keine Ziele gesetzt und sich nicht um die Qualität gekümmert. Unser Prorektor Patrick Meile als Q-Beauftragter hat in der Führungsstruktur die Verantwortung übernommen, in Zusammenarbeit mit den zuständigen Leiterinnen und Leitern der bereits bestehenden Projekte (Matura-Arbeit, Projektwoche, Sportanlässe, eigenständiges Lernen, etc.) die Optimierung derselben zu unterstützen und zu fördern.

Dieses interne Bemühen um eine hohe Qualität in den Ausbildungsgefässen der Schule und in der Schule als Lebensraum wird nun in den kommenden Jahren durch Instrumente ergänzt, die uns das Feedback verschiedener Kreise (Eltern, Studierende, Lehrpersonen, Behörden, etc.) zugänglich machen und damit Möglichkeiten und Chancen zur weiteren Qualitätsentwicklung vor Augen führen wird. Es wird schrittweise ein Handbuch für die Schulführung entwickelt, worüber wir Sie auf dem Laufenden halten werden.

Das Ziel 3 haben wir – soweit es möglich ist – erreicht. Es bleibt aber als Ziel bestehen, bis das gesamte System eingerichtet sein wird. Das Bemühen um die Optimierung der Qualität dagegen gehörte schon immer zum Auftrag und Selbstverständnis der Schule und wird es auch in Zukunft bleiben müssen.

Ziel 4: Die pädagogische Philosophie des Hauses

Als Folge dieses Selbstverständnisses hat sich die Kantonsschule vor einigen Jahren auf den Weg gemacht, sich nicht nur den hohen fachlichen Ansprüchen sondern auch den pädagogischen Herausforderungen unserer Zeit zu stellen. Das ist schneller gesagt als getan.

Im Jahresbericht 2001/02 habe ich auf das Projekt ‚eigenständiges Lernen‘ hingewiesen, bei dem eine Lehrergruppe mit dem Auftrag arbeitet, in und mit einer bestimmten Klasse Mittel und Wege zu suchen, um die Studierenden zu eigenständigem Lernen zu führen. Es geht letztlich um die Eigenverantwortung der Jugendlichen für das Lernen. Wir sind in unserem Haus überzeugt, dass diese Eigenverantwortung mit allen Mitteln geweckt, gefördert und gestärkt werden muss. Konsumhaltung, wie sie gewisse Kreise auch der Schülerschaft prägt, widerspricht der Bildung grundsätzlich. Man darf dies nicht als Vorwurf verstehen, sondern als Herausforderung, der wir mit geeigneten Mitteln

begegnen müssen. Das Projekt ‚eigenständiges Lernen‘ ist noch nicht abgeschlossen. Es wirft aber Wellen.

In Ergänzung zum Projekt haben wir uns im Lehrkörper mit ‚ressourciver Pädagogik‘ auseinanderzusetzen begonnen. Es geht darum, die Ressourcen, die in den Studierenden, den Lehrpersonen und der Schule vorhanden sind, zu aktivieren. Das entspricht ziemlich exakt der Zielsetzung des Projektes ‚eigenständiges Lernen‘. Letzteres bringt in besonderem Mass Erfahrungen und Erkenntnisse direkt aus unserem Umfeld, während Dr. Johannes Gasser, Bern, mit dem Konzept der ressourciven Pädagogik grundlegende Erkenntnisse systematisch einbringt. Wir sind noch weit vom Ziel entfernt. Ich freue mich aber darüber, dass eine grosse Zahl von Kolleginnen und Kollegen sich der Herausforderung stellen und sich für die pädagogische Philosophie des Hauses engagieren. Ich stelle fest, dass Pädagogik ein ernsthaftes Thema im Lehrerzimmer ist. Schon allein diese Tatsache beweist, welche Dynamik in unserer Schule steckt.

Wir sind auf einem guten Weg zum Ziel 4.

Ziel 5: Wir haben einen aktiven Schülerrat

Bei dieser Zielsetzung denken viele an eine Modeströmung, die periodisch in die Schulszene einbricht. Wer so denkt, liegt bei uns falsch. Ich stelle fest, dass ein Kreis von Studierenden in harter Kleinarbeit einen aktiven Schülerrat auf die Beine gestellt hat, der sich mit Ideen und Aktionen positiv in Szene setzt. Das ist keine Leichtigkeit, weil die kleine Gruppe ‚Schülerrat‘ stets die viel grössere Gruppe der Studierenden mitziehen und vertreten muss. Ich gratuliere den aktiven Mitgliedern des Schülerrats zu ihrem professionellen Einsatz. Für die Schulleitung ist diese Gruppe ein wichtiges Sprachrohr der Studierenden und eine Kommunikationsmöglichkeit zu, respektive mit diesen. Die Schulleitung wird auch zu diesem Spross sehr Sorge tragen, damit er wachse und gedeihe.

Wir haben das Ziel 5 weitgehend erreicht.

Ziel 6: Wir wollen zufrieden und dankbar auf das Schuljahr zurückblicken können.

Aus der Sicht des Rektors, d.h. aus meiner persönlichen Sicht löst dieser Rückblick auf das vergangene Jahr eine Vorfreude auf das kommende Schuljahr in mehrfacher Hinsicht aus. Ich habe erfahren, dass wir zu vielem fähig sind, was noch aussteht. Ich habe erkannt, dass wir einiges erreicht haben, so dass ich meinen Kolleginnen und Kollegen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Administration und Hausdienst für die grosse und sehr kompetente Arbeit danke. Und schliesslich sehe ich, dass wir noch zu vielem fähig sind. Darauf freue ich mich.

Constantin Gyr-Limacher, Rektor

DAS SCHULJAHR AUS DER SICHT EINES LEHRERS

Lehrerinnen und Lehrer jammern. Ein Lehrer, der nicht jammert, ist wie ein Hund, der nicht bellt. Ein Widerspruch in sich. Ich bin Lehrer. Ich jammere. Oft und gern.

Als der Rektor mich bat, einen Beitrag zum Jahresbericht zu schreiben, war die erste Frage, die ich mir stellte, die: Worüber könnte ich jammern, was kritisieren, wen anklagen? Ich malte auf einem A3-Blatt ein Mindmap mit vielen Begriffen: Misständen, Ärgerlichem, unliebsamen Vorfällen, Namen.

Aber ich sollte ja "das Schuljahr aus der Sicht eines Lehrers" beschreiben, das heisst aus *meiner* Sicht. Und da stellte ich fest, dass meine Sicht auf das vergangene Schuljahr nicht meinem Mindmap entsprach. Meine Erfahrung war eine andere:

Ich erlebte freundliche Schülerinnen und Schüler, die dem Unterricht motiviert folgten und mit Interesse mitarbeiteten. Freilich gab es auch die einen oder die andern, die zu dösen schienen, die sich verschlafenen oder die Hausaufgaben vergessen hatten. Warum sollte ich mir aber den positiven Gesamteindruck von einer kleinen Minderheit mies machen lassen?

Ich erlebte kooperative Kolleginnen und Kollegen, mit denen man auch spassen konnte. Ich war dankbar für ihr Wohlwollen und ich bewunderte ihr Engagement.

Ich erlebte einen Prorektor, einen Administrator, eine Sekretärin, die sich unermüdlich um den reibungslosen Ablauf des organisatorischen Schulbetriebs kümmerten.

Ich erlebte einen Rektor, der sorgsam und gewissenhaft die Schule leitete, und ich erlebte ihn als einen Chef, dessen uneingeschränktes Vertrauen mir den Rücken stärkte.

Ich erlebte ein Abwartspersonal, das jeden Tag aufs Neue die Räume reinigte, die Böden auf Hochglanz polierte, die Aussenanlagen pflegte und die Unartigkeiten der Schüler geduldig ertrug.

Was wollte ich eigentlich als Lehrer mehr?

Es gibt ein hübsches chinesisches Sprichwort: "Ein weiser König regiert sein Reich so, wie man einen Fisch brät: langsam und auf kleinem Feuer." Ich gewann im vergangenen Jahr den Eindruck, die Verantwortlichen hätten sich diese Weisheit vermehrt zu Herzen genommen.

Alles in allem: Ich bin, wenn ich auf das letzte Schuljahr zurückblicke, dankbar und zufrieden.

Das heisst aber nicht, dass ich nichts zu bemängeln hätte. Im Gegenteil: Ab morgen wird wieder gejammert. Das bin ich meinem Ruf als Lehrer schuldig.

Hans Venetz

DAS SCHULJAHR AUS DER SICHT EINER SCHÜLERIN

Hier sitze ich nun ich armer Tor und... überwinde das bekannte Maturaloch mit Hilfe von Aufräumarbeiten, Putzaufträgen und diesem Bericht. Um mir das vergangene Jahr wieder in Erinnerung rufen zu können, benötige ich meine Agenda, so weit weg scheint mir meine Endrunde an der KSOW.

Also...begonnen hat das Schuljahr am 19. August 2002.

*blätter*blätter*

Am 4.11.2002 fand der *Islamtag* statt, eine lehrreiche Alternative zum üblichen Schulbetrieb. Es wurde ausserhalb der Zimmer unterrichtet bzw. gelernt und wir hatten die Möglichkeit, in verschiedene Aspekte einer fremden Kultur Einblick zu erhalten.

*blätter*blätter*

An der Projektwoche im Herbst war ich nicht direkt beteiligt; meine ganze Aufmerksamkeit galt dem *Kollegichor*. Unter dem Titel „Roots“ erarbeiteten wir ein abwechslungsreiches Programm mit Liedern aus aller Welt. Erstmals im Sachsler Mattlisaal und von einer professionellen Band begleitet, präsentierte sich der Chor in einem ganz neuen Licht.

Der *SR* war die letzten zwei Semester besonders aktiv und brachte neuen Wind in den Schulalltag: Zu Weihnachten, Valentinstag und Fasnacht kam Stimmung auf.

*blätter*blätter*

Um der ganzen KSOW endlich einmal einen sonnigen Tag im Schnee zu ermöglichen, tüftelten die Sportlehrer an einem ausgeklügelten Optimal-Tag-Selektionsverfahren für den *Wintersporttag*...leider nur mit mässigem Erfolg.

*blätter*blätter*

Der erste *Frühlingslauf* der KSOW startete am Tag des Kriegbeginns im Irak und wurde deshalb gleich zum Friedenslauf umbenannt. Ursprünglich sollte dieser Lauf den Zusammenhalt der Schüler untereinander fördern. Gemeinsam

wollten wir den Frühling begrüßen. So aber nutzten viele die Gelegenheit, ihre Meinung zu den aktuellen Ereignissen in der Welt zu demonstrieren.

Agendaschliess

Für uns Maturanden war es ein Jahr voller Extras. Und wie wohl jeder Maturajahrgang versuchten wir diesem, unserem letzten Schuljahr, unseren persönlichen Stempel aufzudrücken: Samichlaus, Weihnachtsfeier, Maturaarbeit, Maturamatch, Maturareise, Maturazeitung waren unsere Highlights.

Dass wir **alle** gemeinsam unsere Maturitätszeugnisse in Empfang nehmen konnten, bildete den krönenden Abschluss.

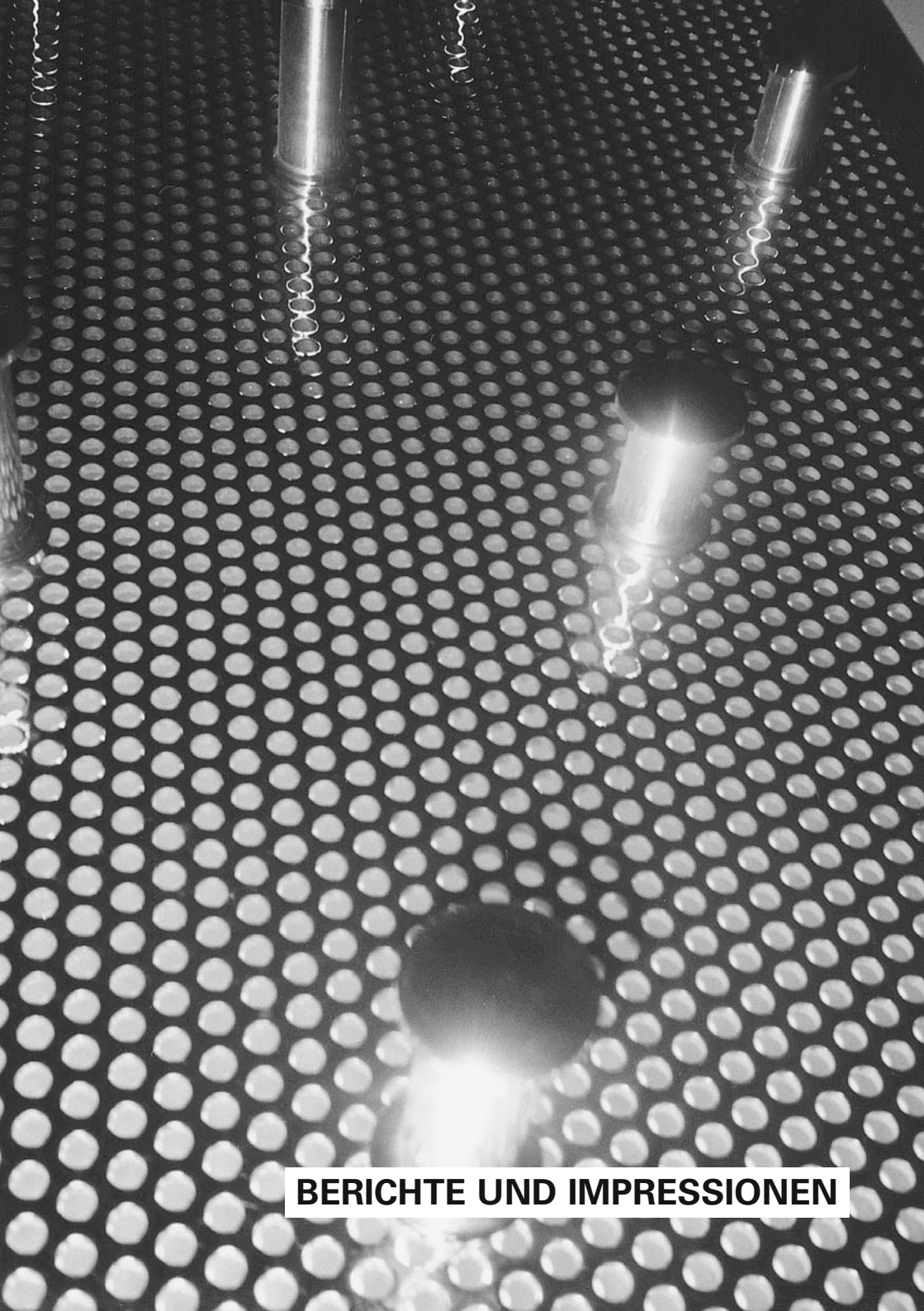
Alles in allem war es also ein ereignisreiches Jahr mit vielen Pilotprojekten und Aussergewöhnlichem.

Ich wünsche euch auch das nächste Schuljahr viel Abwechslung. In diesem Sinne:

Variatio **delectat**

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge.

Melanie Pichler, Klasse 6a



BERICHTE UND IMPRESSIONEN

WECHSEL AUF DEM SEKRETARIAT

Das Schuljahr 2002/03 hat auch auf dem Sekretariat mit einem personellen Wechsel seine Spuren hinterlassen.

Carola Schumacher hat uns per Ende April 2003 verlassen, um sich nochmals in einem ganz anderen Berufsfeld ausbilden zu lassen. Leider lässt sich diese Ausbildung zeitlich nicht mit dem Arbeitspensum auf unserem Sekretariat verbinden. Wir bedauern dies sehr, weil wir mit Carola Schumacher eine sehr gute und auch kompetente Zusammenarbeit pflegen konnten. Sie hat die Nahtstelle am Schalter so mit Leben gefüllt, dass das Auskunft einholen zur erfreulichen Begegnung wurde. Ich meine festgestellt zu haben, dass auch Carola Schumacher nicht ohne Wehmutstropfen den Arbeitsplatz aufgegeben hat. Ich und die ganze Schulgemeinschaft wünschen ihr für die weitere Laufbahn viel Erfolg und alles Gute.



Marlène Omlin hat am 1. Mai 2003 die Nachfolge auf dem Schulsekretariat angetreten und sich in die manchmal sehr hektische Arbeit eingelebt. Nach zwei Monaten darf ich festhalten, dass Marlène Omlin in keiner Weise der Vorgängerin nachsteht. Wir haben das Glück, die Lücke nahtlos gefüllt zu haben. Ich und die ganze Schulgemeinschaft danken Marlène Omlin für den grossartigen Einsatz und wünschen ihr für das weitere Gedeihen in der Kantonsschule alles Gute und ein grosses Wohlbefinden.



Constantin Gyr-Limacher, Rektor

SCHÜLERRAT

Zu Beginn dieses Schuljahres startete der Schülerrat mit nur noch zwei Mitgliedern.

Deshalb veranstalteten wir zwei Informationssitzungen, um die Arbeit des Schülerrates den Studierenden vorzustellen und neue Mitglieder anzuwerben.

Der Schülerrat wuchs auf eine angestrebte Grösse von 16 Schülerinnen und Schülern. Ausserdem bekamen wir hilfreiche Unterstützung von Prorektor Patrick Meile, der uns mit Rat und Tat zur Seite steht, wenn es notwendig ist.

Mit vielen Ideen und grossem Tatendrang begannen wir sogleich kleinere Projekte zu planen und zu verwirklichen, so zum Beispiel die Gestaltung einer SR-Informationswand und während der Adventszeit schmückten wir das Foyer weihnächtlich. Der SR organisierte ausserdem zwei Weihnachtsanlässe, zum einen ein bolivianisches Weihnachtsfest im Pavillon und zum anderen eine Abschlussfeier im Ennetriederwald, die grossen Anklang fand.

Am 6. Januar kamen alle in den Genuss eines 3-Königbrötchens. Des weiteren versuchten wir die Nachhilfvermittlung wieder aufzubauen, doch das aktuelle System ist noch nicht befriedigend, weshalb wir es in Zukunft noch verbessern werden.

Beim Ausbruch des Irak-Krieges hatten viele Schülerinnen und Schüler das Bedürfnis sich in irgendeiner Form aktiv für den Frieden einzusetzen. Sie gelangten deshalb an den Schülerrat. Wir erstellten daraufhin eine Petition an den Bundesrat, in dem wir unsere Anliegen darlegten. Die gut 200 Unterschriften der Studierenden und Lehrpersonen übergaben wir dem Regierungsrat des Kantons Obwalden. Diese wurden an den Bundesrat weitergeleitet. Frau Bundesrätin Micheline Calmy-Rey bedankte sich mit einem Brief für unser Engagement und teilte uns mit, welche Schritte der Bundesrat bereits in unserem Sinne unternommen habe.

Im Mai organisierte der Rat ein Schachturnier im Pavillon, welches bei Studierenden wie auch bei Lehrpersonen Anklang fand. Es trafen sich sowohl Amateure aber auch sehr geübte Schachspieler zu einem gemeinsamen Turnier.

Am Ende des Schuljahres durften wir endlich den schon lange ersehnten Getränkeautomaten im Foyer aufstellen. Die positiven Reaktionen und der rege Gebrauch des Automaten belohnen für all die vorangegangenen Anstrengungen.

Nach einem Jahr Unterbruch organisierten wir am 28. Juni 2003 wieder ein Gymifest. Es konnten dazu zwei gute Bands verpflichtet werden.

Der Schülerrat besteht zur Zeit aus Schülern des Obergymis und deshalb benötigen wir für das nächste Schuljahr neue und wiederum motivierte Schülerinnen und Schüler auch aus den unteren Klassen. Unsere geplanten Projekte sind unter anderem: Mitorganisation des Kantiballs, Verbesserung der Nachhilfvermittlung, Neuorganisation des Kiosks, originelle Ideen für die Gestaltung der Schule. Zudem möchten wir die gelungenen Anlässe weiterführen.

Claudio Lehmann, SR-Präsident

THEMENTAG ISLAMISCHE KULTUR AM 4. NOVEMBER 2002

Der durchdringende und melodiose Schall eines Gebetsrufs über Sarnen liess aufforchen. Während einige sofort erkannten, worum es sich handeln musste, konnten sich andere keinen Reim machen. Anrufe ans Rektorat der Schule blieben nicht aus.

Des Rätsels Lösung: Die Kantonsschule stellte für einen ganzen Tag die islamische Kultur in den Mittelpunkt ihres Schaffens. Ein Thema, das innerhalb des schulischen Kanons nur marginale Beachtung findet.

Die weltweite Dämonisierung des Islams nach dem Anschlag vom 11. September hatte uns zur Wahl dieses Themas bewogen. Dabei wollten wir nicht den politischen Diskurs ins Zentrum stellen, sondern Studierenden und Lehrpersonen einen breiten Zugang zur Vielfalt der islamischen Kultur ermöglichen, sozusagen ein Gegengewicht schaffen zu einer verbreiteten eindimensionalen Sicht. Der Thementag sollte niemanden unberührt lassen, sollte Anlass werden, eingeschliffene Bilder zu hinterfragen, Offenheit und Respekt zu gewinnen durch die Auseinandersetzung mit einer nicht vertrauten Welt.

Studierenden und Lehrpersonen wurden vielfältige Möglichkeiten geboten, sich von ausgewiesenen Fachleuten informieren zu lassen über arabische Literatur und die islamische Religion, Meinungen auszutauschen, sich zu orientalischen Rhythmen zu bewegen usw. Aus dem reichen Angebot konnten sie sich ein individuelles Tagesprogramm nach eigenen Bedürfnissen zusammenstellen.

Erfreulicherweise bestellte über die Hälfte der Anwesenden am Mittag einen Kebab bei Muri, dem Kebabverkäufer von Sarnen, der seine Grilleinrichtung für dieses Ereignis hinter der Schule eingerichtet hatte. Vielleicht ein weiteres Indiz für das Bedürfnis einer kulturellen Öffnung und ein leises Bekenntnis zur Schule als Lebensraum.

Der Tag wurde mehrheitlich sehr positiv aufgenommen und einige Stimmen machten sich stark dafür, ein solches Angebot fest in den Jahresplan zu integrieren. Geschätzt wurde insbesondere das Engagement ausgewiesener Fachpersonen sowie der Umstand, dass Lehrpersonen und SchülerInnen als Lernende und Staunende dieselben Veranstaltungen besuchten.

Mit diesem Tag haben wir einen notwendigen und gelungenen Beitrag geleistet zur interkulturellen Verständigung und Wertschätzung.

Ernst Weber



Paris, Ostern 2003

PARISREISE DER KLASSE 4A

Die Klasse 4a verbrachte die Osterferientage 2003 in Paris. Begleitet wurde sie von Hans-Peter (Französischlehrer) und Bernadette Hodel sowie von Patrice Meunier (Assistent). Von diesen unvergesslichen Tagen haben Edy Arnautovic, Michael Fehr, Adrian Husner und Tobias Tschopp eine Radioreportage gemacht. Wir drucken hier das Skript davon.

Emission de Radio

Rapport de notre voyage à Paris:

Premier jour

La classe 4a de l'Ecole Cantonale d'Obwald s'est rassemblée à la gare de Sarnen, le mercredi 16 mai au soir. Le train est arrivé à l'heure et après un court et nourrissant arrêt à Lucerne, elle a continué son voyage en direction de Bâle, de là ils ont pris le train de nuit pour Paris, avec de très petites couchettes sans linge. Mais l'insomnie dans le train s'est poursuivie. Le lendemain matin, les élèves sont enfin arrivés à Paris et pour la première fois, ils ont vu de leurs yeux mal réveillés, la grande métropole de la France. Les chambres étaient prêtes et les écoliers ont découvert Paris et ils ont appris à utiliser le métro. Le soir, après l'installation dans les chambres de l'hôtel, ils se sont donné rendez-vous dans un restaurant italien pour avoir un tout premier avant-goût de la cuisine française: la pizza. La journée s'est terminée par une soirée conviviale dans un Paris endormi.

Deuxième jour

Les élèves se sont levés le matin et ils ont goûté de bons croissants et d'excellentes baguettes. Le premier point à visiter a été l'Arc de Triomphe. Combine étaient impressionnants le trafic et naturellement la promenade sur les Champs Elysées avec ses magasins. Après un repas individuel et pour quelques étudiants une odyssée de métro, le deuxième point de rencontre a été le Louvre avec ses œuvres d'art très intéressants et spécialement la peinture fantastique qui a stupéfié tout le monde, la Mona Lisa. Un groupe de jeunes, qui bientôt est désigné «faux» par les autres personnes, a joué au hackj devant les Pyramides du Louvre. Après un kebab, les étudiants ont vu un théâtre. Une personne a essayé de transmettre ses messages de théâtre aux Suisses. Puis, Paris n'a été plus sûre parce que les élèves ont flâné dans les rues de Paris. Les hôtes des pubs peuvent en dire long (ou en chanter une chanson).

Troisième jour

Les élèves ont dormi un peu plus longtemps, peut-être parce que la nuit a été aussi un peu plus longue, mais quand ils se sont levés, le voyage à Versailles a été en vue. A Versailles, ils ont profité de faire une visite guidée dans les chambres du roi. Les peintures du Noitier à gauche méritent un respect particulier.

Après McDonalds, quelques élèves sont allés à la Défense, un quartier très moderne à Paris, pour faire des courses. Certains affectés ont dit que les buildings sont très imposants et les supermarchés sont très étroits. Le soir était assez tranquille parce que beaucoup d'étudiants sont restés dans leur chambre pour faire une soirée conviviale.

Quatrième jour

Ce jour-là était un jour spécial, c'était la fête de Pâques. Quelques étudiants ont célébré cette fête en assistant à la messe à Notre-Dame et les autres ont fait d'autres rituels religieux: M. Schumacher a gagné... L'après-midi a été, comme la plupart du temps, différent. Quelques élèves ont visité la Tour d'Eiffel et ils ont joué au hackj sous ce fantastique monument. Le soir, le voyage à Paris a touché à sa fin et après une dernière boisson dans un pub, les étudiants sont retournés à Sarnen. Au debout du voyage, l'insomnie avait le dessus mais à la fin on n'a pu réveiller les étudiants. Heureusement quelques personnes ont remarqué que le train était arrivé à Sarnen et à la fin, tous les étudiants sont bien retournés chez eux avec beaucoup de souvenirs.

Page sportive

Helsinki: La Suisse a gagné la coupe du monde du hackj. Hier, elle a battu l'équipe nationale de France dans la finale. Dans une interview, l'entraîneur des Suisses a dit:» La raison de notre succès est notre camp d'entraînement à Paris. Jouer au hackj sous la Tour Eiffel est le mieux pour les athlètes.

Publicité

Oh, Bonjour chef!
Salut François, j'ai soif.
Oh.....attendez
Glugg glugg glugg.....schlürf....
Oh c'est bon, Qu'est-ce que c'est?
Leffe, la bière pour le chef.

Vous cherchez l'aventure?
Vous avez un grand jardin?

Achetez maintenant un wagon-lits pour vous et vos amis. Vous nous trouvez aux Halles, Porte-du-Louvre, deuxième corridor à gauche, à droite, tout droit jusqu'au magasin de chaussures et puis la troisième sortie à droit et au bout de 300 mètres vous voilà chez nous.

Nous vous attendons impatiemment....

Notre site Internet est <http://www.achetecouchettes.ch.vu>

Florilège

Bienvenue au palmarès fréquenté uniquement par la crème de la crème de la musique. Plus captivant n'est pas possible. A la troisième place cette semaine, il y a les Bratisla Boys avec «stach stach». En deuxième position se trouve la musique du film «Wasabi», s'appelle «Wasabi». Et en tête du classement, comme les trois dernières années, la chanson: Aux Champs-Élysées



Klasse 4a, Paris

JAHRESKONZERT DES KOLLEGICHORES: „THE ROOTS“

Mit dem Programm „The Roots“ trat der Kollegichor am 29. / 30. November und am 1. Dezember 2002 im Mattli Saal in Sachseln auf. Hier der Konzertbericht aus der Obwaldner Zeitung:

Es war etwas los dieses Wochenende im Mattlisaal in Sachseln – wie immer, wenn der Kollegichor Sarnen auftritt.

Die Zuschauer im vollen Saal waren gespannt. Wer den Sarner Kollegichor in den letzten Jahren schon einmal erlebt hatte, fragte sich, was die Schülerinnen und Schüler der Kantonsschule dieses Jahr wohl bieten würden.

Zurück zum Ursprung

Unter dem Motto „The Roots“ (Die Wurzeln) erlebte man einen beeindruckenden Konzertabend. Was mit Wurzeln gemeint ist, erklärte der Chorleiter Walter Gygax gleich zu Beginn des Konzertes: „Wir wollen Ihnen zeigen, aus welcher Musik der Jazz und die moderne Pop- und Rockmusik entstanden sind.“

Zum Einstieg konnte man mitreissende Klänge Kolumbiens und Afrikas geniessen, der zweite Teil des Abends bestand aus Blues- und Gospelstücken. Begleitet wurde der Chor von einer Combo, bestehend aus sieben Profimusikern. Sie unterstützten den Gesang mit Trommeln, Bass, Gitarre, Saxofon und authentischen Percussionsinstrumenten der Latin- und Afromusik. Chorleiter Walter Gygax ist diese Authentizität ein grosses Anliegen: „Es ist wichtig, dass die Stimmung, das richtige Feeling der Musik rüberkommt.“ Bei Afro- und Latinmusik gehört es auch zur richtigen Stimmung, dass nicht nur gesungen, sondern auch getanzt wird. Musik und Tanz sind nicht zu trennen.

Hervorragende Choreografie

Der grosse Charme des Ensembles ist nicht zuletzt der kreativen und anspruchsvollen Choreografie, ausgearbeitet von Sabine Dippon zu verdanken. Die 31 Schülerinnen und 5 Schüler haben nicht nur stimmlich etwas drauf, sie tanzen auch was das Zeug hält. Und das erst noch synchron. Die gute Stimmung, sei es beim Publikum oder im Chor selbst, wurde durch die Bewegung deutlich verstärkt. Effektiv wirkt auch die schwarze Kleidung der Gruppe. Das einzige Accessoire, das bei der Choreografie auf vielfältige Weise eingesetzt wurde, war ein buntes Tuch. Es diente abwechslungsweise als Kopftuch, Schürze, Taubenflügel oder Gebetstuch. Aber auch bei den ruhigeren Stücken gelang es dem Kollegichor, die Zuschauer in seinen Bann zu ziehen. Hervorragende Gesangs- und Tanzsolistinnen (Ballett und Hip-Hop) steuerten das ihre dazu bei.



Kollegichor 2002 - The Roots



Lohnenswertes Wagnis

Mit „The Roots“ liess sich der Kollegichor Sarnen auf kein einfaches Konzertprogramm ein, waren doch z.B. die Latinstücke ursprünglich für einen Jugendchor in Kolumbien geschrieben worden... Der Mut, sich an diese Stücke zu wagen hat sich gelohnt – das Publikum bedankte sich mit grossem Applaus herzlich für das hervorragende Konzert!

Walter Gygax, Leiter Kollegichor



KOLLEGITHEATER SARNEN 2003

Anfänglich stand das Stück „Die schwarze Spinne“ von Jeremias Gotthelf, dramatisiert von Hansjörg Schneider, auf dem Spielplan. Trotz einer zeitraubenden Suche nach männlichen Darstellern gelang es uns nicht, das Stück zu besetzen. Nach dem 11. September 2001 setzte in Amerika unmissverständlich eine wachsende Kriegshetze gegen den internationalen Terrorismus und seine „verbündeten Länder“ ein. Zuerst war es Afghanistan, um dann gleich auf den Irak überzulenken. In diesem kriegerischen Umfeld stand dann plötzlich das Antikriegsstück „Draussen vor der Tür“ von Wolfgang Borchert zu Diskussion. Mit Hilfe unseres fabelhaften Französisch-Assistenten Patrice Meunier gelang es uns, gleich zwei wichtige fehlende Männerrollen zu besetzen und gleichzeitig die Regie tatkräftig zu unterstützen. Was wir nicht verhindern konnten, war der fatale Umstand, dass die Amerikaner ihren Irakkrieg zeitgleich mit unseren Aufführungen ansetzten. Der Krieg begann mit unserer Hauptprobe und die Darniere endete mit der Eroberung von Bagdad. Das Stück, das kein Theater spielen und kein Publikum sehen wollte, erhielt also eine brennende Aktualität und löste auch eine allgemeine Betroffenheit aus.





Borcherts Manifest: „Du Mann an der Maschine und Mann in der Werkstatt. Wenn sie dir morgen befehlen, du sollst keine Wasserrohre und keine Kochtöpfe mehr machen – sondern Stahlhelme und Maschinengewehre, dann gibt es nur eins: Sag nein!“ bekam plötzlich eine beklemmende Unmittelbarkeit. Das unbarmherzige Schicksal des fünfundzwanzigjährigen Russlandheimkehrers Beckmann, der seine Bestimmung nur noch im verzweifelten Sprung in die Elbe sieht, wird zum hautnahen Erlebnis. Wie in einem seltsamen Totentanz vermischten sich anklagende Geschichte mit der blutigen Gegenwart. Die ohnmächtige Schlussfrage: „Gibt denn keiner Antwort?“ klingt noch lange nach, ohne einen Hoffnungsschimmer zu hinterlassen. Im Wettlauf mit dem Tod schrieb der 26-jährige Borchert in „Draussen vor der Tür“ sein eigenes Requiem, das in kurzer Zeit die grossen und kleinen Bühnen der Welt eroberte.

Ein grosses Lob verdienen die Schauspielerinnen und Schauspieler, die dem Stück glaubhafte Eindringlichkeit und magische Ausdruckskraft verliehen. Romano Cuonz attestiert dem Hauptdarsteller Daniel Laky im Obwaldner Wochenblatt eine schon fast beängstigende Präsenz und Einfühlungskraft. Sehr reizvoll findet er, wie dieser „alten Elbe“ von Sarah Laky eine junge und gerade deshalb bedrückende Aktualität verliehen wird. Das Mädchen wird von Lea Wick mit ergreifender Unschuld gespielt. Unheimlich wird der Einbeinige von Philipp Müller gemimt. Der lebenslustige Oberst setzt in der Person von Patrice Meunier Massstäbe. Pascal Vogler zeigt in der Rolle des Kabarettleiters eine reife Leistung. Kristin Hodel glänzt als Frau Kramer in Sprache und Mimik. Christina Niederberger meistert in der Rolle des Andern einen schwierigen Part souverän. Lukas Dillier überzeugt als ohnmächtiger lieber Gott und als schneidiger Schwiegersohn. Äusserst glaubhaft wirkt Sara Joller in der Rolle der Frau Oberst. Ihre Tochter, Meret Hodel, eifert ihr gehörig nach. Die Beerdigungsunternehmer und die Strassenfeger, die gar keine sind, verschmelzen in der Doppelrolle von Jara Sidler und Sara Joller zur eindringlichen Todesmetapher. Zum einsilbigen Takt des Metronoms ertönt aus dem Lautsprecher die sonore Ansage von Sarah Laky. Besondere Erwähnung verdient das Musikensemble, das einmal mehr ein äusserst differenziertes, fein abgestimmtes Tonspektakel bot. An der Gitarre zauberte Joël Kuster. Das geisterhafte Knochenxylophon betätigten Ana und Danica Pajovic, ebenso die Glasharfe. Im Zirkusorchester wirkten mit: Sara Joller an der Oboe, Jara Sidler an der Klarinette, Sarah Laky am Cello.

Das magische Bühnenlicht verdanken wir einmal mehr dem Lichtkünstler Markus Schürmann. Die Glasmenagerie ist ein Geschenk des Klosters, herzlichen Dank. Pater Bedas Märtyrerblut wird uns in Erinnerung bleiben. Für die Arbeit am Lichtpult waren Flavia Spichtig, Sophie Hodel und Klaus Püschel verantwortlich.

Ein grosser Dank geht auch an unsere langjährigen Maskenbildnerinnen Anita Schuler, Ursi Stierli, Romy Fanger. Keine Theaterbeiz ohne Carmen Kaufmann, keine Cucina speciale ohne Anna Rita Stifani. Herzlichen Dank. Marco Sonogo bewies einmal mehr, dass es noch Sponsoren gibt in Obwalden. Diesen Gönnern und Sponsoren gilt unser besonderer Dank! Unsere Finanzen liegen in den Händen unseres treubesorgten René Wallimann. Abschliessend danke ich unserem musikalischen Leiter Daniel Mattmann, der mir seit Jahren ein unentbehrlicher Begleiter ist. Patrice Meunier, du warst ein Glücksfall, ich lass dich ungern ziehen.

Adrian Hossli, Regie

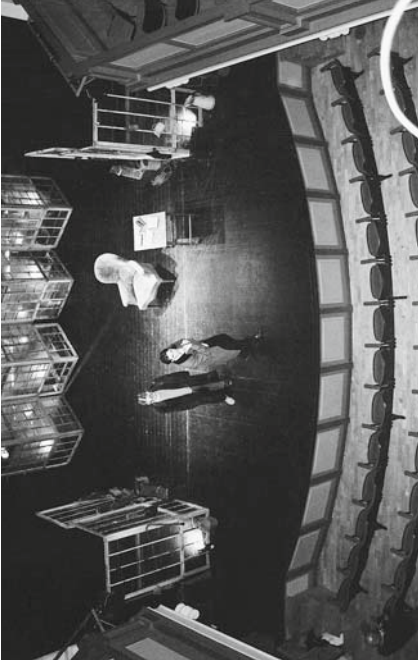




Foto Siegerehrung Volley Ball

SCHWEIZERMEISTERSCHAFT VOLLEY BALL IN DELÉMONT

Noch etwas müde, aber topmotiviert stiegen die ersten von uns bereits um 5.45 Uhr in Giswil in den Car ein. Mit Halt in Sachseln und Sarnen wurde unser Dream-Team komplett. In Delémont angekommen, bemerkten wir, dass wir scheinbar die erste Mannschaft waren, die bereits „am Start“ war. Am Morgen die ersten, warum nicht auch nach dem Turnier als 1. nach Hause? Unser Ziel war ganz klar: „Eifach alles gäh!“

Das Niveau war mehr oder weniger überraschend hoch. Dank zum Teil hart erkämpften Punkten konnten wir uns trotzdem behaupten und gewannen am Morgen alle Gruppenspiele. Bei Carmen Kaufmanns Mutter durften wir am Mittag ein wirklich feines Salatbuffet geniessen. So waren wir gestärkt für die Spiele am Nachmittag um den 1.- 4. Rang. Voller Energie traten wir aufs Spielfeld, so dass uns auch im Final die Aarwangerinnen nichts anhaben konnten.

Nicht alle Spielerinnen kamen gleich viel zum Einsatz, doch jede Einzelne trug ihren Beitrag zu unserem Erfolg bei.

Ein kurzes Mannschafts-Portrait:

Letizia Capelletti : So wie im Feld, als auch auf der Bank gab sie 100%!

Viola Frauenknecht

und

Fabienne Berchtold: Beide wurden abwechselnd als 2. Passeuse eingesetzt, trotz verflixtem System blühten sie richtig auf und waren so gut wie immer am richtigen Ort!

Lea Hottiger: Powerfrau mit Powerstimme!!! Dank ihr hatten wir richtig Party auf dem Feld!

Rahel Amrein: Die Frechste im Spiel, die jedes „Loch“ sah, Cleverness in Person!

Alexandra Wälti: Tadelloos, hatte jeden Ball, gab dem ganzen Team Sicherheit!

Lena Frauenknecht: Gefährlicher, kurzer Service, unerwartete, unberechenbare Aktionen am Netz!

Olivia Läubli

und

Michèle Omlin: „Üsi zwei Prügler!“ (Smash)

Muriel Lüthi: 1. Passeuse, klein aber oho!

Carmen Kaufmann: Coach, sie bewahrte immer die Ruhe, organisierte alles, war immer da, immer nah! Hatte mit dem Französisch am wenigsten Mühe!☺

Merci villmal!

WINTERSPORTTAG 2003 AN DER KSO

„Eine Baustelle wie zu pharaoischen Pyramidenzeiten; es schaufelt, sägt, trägt herum, lässt fallen, flucht, freut sich blinzelnd in der Sonne am Wachsen einer weissen Mauer. Darüber ein strahlend blauer Himmel. Die kalte Winterluft wird schaufelnd und schwitzend glatt vergessen, der vielleicht leise Bisenwind ist vom Rufen und Lachen überstimmt.“ So präsentierte sich am 11. Februar 2003 ein Teil der sich zwecks Wintersporttag in der Melchsee Frutt befindlichen Kantonsschule Obwalden. Obwohl diese Bezeichnung „Skitag“ längst nicht ausreicht, um das tatsächliche Geschehen dieser Veranstaltung zu beschreiben. Wieder einmal war der Tag unter grossem Aufwand und Einsatz der Organisatorinnen und Organisatoren ein Meisterwerk an Vielfalt und Alternativität geworden ...



... Mich persönlich, die ich im Laufe des Tages auch zu den Grabenden gestossen bin, beeindruckte die Zusammenarbeit aller Schülerinnen und Schüler und auch der Lehrer. Es war ein Zusammentreffen ganz neuer Art, uns wurden schuluntypische Herausforderungen gestellt - es ging ja beinahe ums Überleben - die uns auf eine andere Weise zusammenführten, als es sonst eine Mathematikstunde tut. Dass unsere Schule dies ermöglicht, finde ich sehr lobenswert“.

Anna Hodel, Klasse 6c

Mit diesem Artikel „Gymnasiale Eskimos“ im Wochenblatt über das Projekt „Iglu bauen“ gehört der diesjährige Wintersporttag 2003 der KSO endgültig der Vergangenheit an.

Die Schulleitung hat sich dieses Jahr intensiv mit den verschiedenen sportlich geprägten Veranstaltungen der ganzen Schule auseinandergesetzt. Als Einstieg diente ein pädagogisches Hearing im Herbst 2002. Dort wurden der Sommersporttag, die Herbstwanderung und der Wintersporttag hinsichtlich ihres Sinnes und Zwecks mit interessierten Lehrpersonen evaluiert und hinterfragt. In einem zweiten Schritt hat die Schulleitung zusammen mit der Fachschaft Sport und Schülerinnen und Schülern des Schülerrats diskutiert und Rückmeldungen aus den Erfahrungen der vergangenen Jahre entgegengenommen.

Nicht zuletzt hat sich natürlich auch die Schulleitung Gedanken über Sinn und Zweck, Organisation und Durchführung dieser gesamtschulischen Anlässe aus ihrer Sicht und ihrer pädagogischen Verantwortung gemacht. Aus der Evaluation haben sich für den Wintersporttag folgende Resultate ergeben:

- Trotz gewissen Schwächen wurde der Wintersporttag von allen Beteiligten als ein wichtiges Ereignis für die Schule gewichtet.

In Bezug auf eine Optimierung wurde angeregt:

- Ausbau der Angebote in Richtung eines polysportiveren Anlasses, der auch Schülerinnen und Schülern und Lehrpersonen, die nicht Ski oder Snowboard fahren, eine echte Alternative bietet.
- Ausbau der Angebotsstruktur mit dem Anspruch Wintererlebnisse auch ausserhalb der Skigebiete in der freien Natur zu realisieren und zu fördern.
- Erhöhte Flexibilität in der Organisation und Durchführung des Anlasses, für die Erhöhung der Chance, damit sich der Wintersporttag für alle Beteiligten und sämtliche Angebote als gelungen und lohnend erweist.
- Optimierung der Information und Anmeldungen der Schülerinnen und Schüler.
- Digitale Erfassung sämtlicher Angebote und Informationen der Anmeldungen der Schülerinnen und Schüler zwecks Wiederverwendung für künftige Wintersporttage.
- Evaluation und allfällige Optimierung nach der Durchführung anhand der Rückmeldungen aller Beteiligten.



Mit teils neuen oder wiederbelebten Angeboten wie „Iglu bauen mit Übernachtung“, „Schneeskulpturen bauen“, „Skating-Kurs auf dem Langis“ und „Skitouren für Ski-, Snowboard- und Telemarkfahrer“ oder „Schlittschuhlaufen in Engelberg“ wurde versucht, sowohl für alle Schülerinnen und Schüler als auch für Lehrpersonen, attraktive und vielfältige Möglichkeiten für Erlebnisse im Schnee zu garantieren.

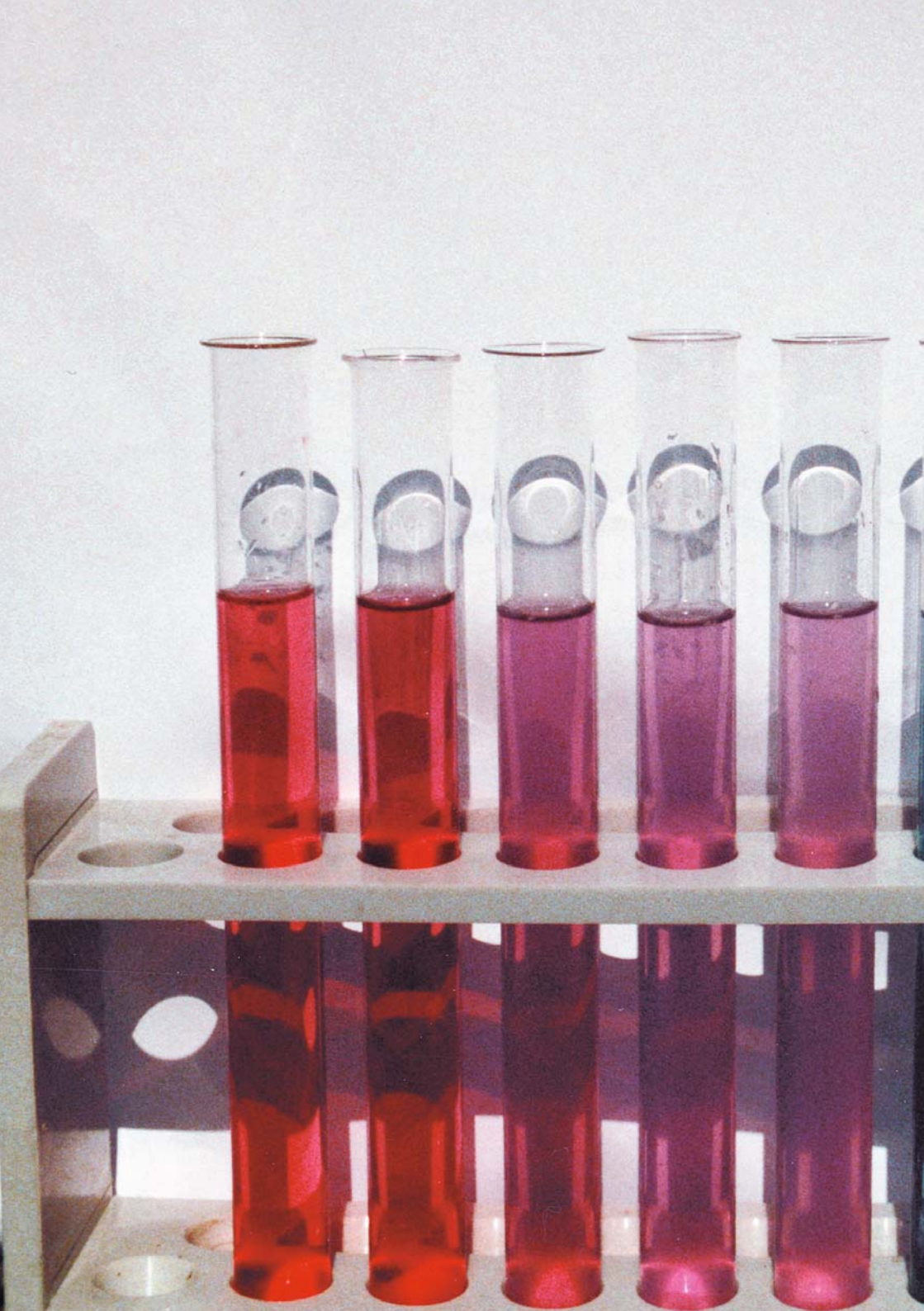
Gleichzeitig wurde versucht, einen optimalen Tag für die Durchführung dieses Grossanlasses der gesamten Schule abzuwarten. Für die grosse und intensive Vorbereitungsphase, wie auch für die geplanten Erlebnisse, wäre eine Absage oder Durchführung bei schlechter Witterung viel zu schade. Diese Umsetzung war aber nicht ganz einfach zu bewerkstelligen und hat uns dann auch klimatologisch längere Zeit hart auf die Probe gestellt. Schliesslich hat sich das lange Warten und Durchhalten aber ausbezahlt und wir haben bei Bilderbuchwetter unseren Wintersporttag durchführen können. Natürlich hat das Wetter, neben der Motivation der Beteiligten, wesentlich dazu beigetragen, dass der Tag mehrheitlich zum Erfolg geworden ist.

Die Schulleitung wird im nächsten Jahr auf das bewährte Konzept für die Organisation des Wintersporttages mit kleinen Änderungen und Anpassungen zurückgreifen.

Das Konzept des Wintersporttages hat sich gemäss Rückmeldungen von Lehrpersonen, Schülerinnen, Schülern und Eltern als sehr positiv erwiesen und vielen Beteiligten neue Möglichkeiten und Erlebnisse eröffnet.

Der Wintersporttag an der KSO hat nach Aussage von Schülerinnen und Schülern an Attraktivität und Akzeptanz gewonnen und ist zu einem wertvollen, nicht nur sportlichen, sondern auch sozialen Erlebnis mit spontanen und andersartigen Begegnungen und Erfahrungen gewachsen.

Patrick Meile, Prorektor





EIN FACH STELLT SICH VOR: CHEMIE

Beispiel für ein Experiment im Ergänzungsfach Chemie zum Aufzeigen der Wirkungsweise von pH-Indikatoren. Das Versuchsergebnis ist auf den Seiten 40 und 41 zu sehen.

pH-Reihe mit Rotkohl-Extrakt: „Farborgeel“ der Anthocyane

1. Jede Gruppe zerschneidet Rotkohlblätter in sehr kleine Würfel. Die Würfel sollen ein Becherglas 100 ml füllen.
2. Die Streifen aller Gruppen werden gemeinsam in einem Topf während 5 Minuten ausgekocht. Pro Becherglas Rotkohl werden 1,5 Bechergläser Wasser benötigt.
3. Der Extrakt wird zuerst durch ein Sieb, die Flüssigkeit danach mit Hilfe einer Vakuum-Saugflasche gefiltert.
4. Der Rotkohl-Indikator-Extrakt wird auf die verschiedenen Gruppen aufgeteilt.
5. Je 5 ml der Pufferlösungen mit pH-Werten zwischen 3 bis 12 werden in 10 verschiedenen Reagenzgläsern vorgelegt.
6. Jeder Lösung werden 10 Tropfen des Rotkohl-Extraktes zugegeben.
7. Die pH-Werte und die entsprechenden Farben der Lösungen werden in der Tabelle festgehalten.

pH-Wert	Farbe	pH-Wert	Farbe

8. Mit Hilfe des Rotkohls-Extraktes werden nun die pH-Werte von 5 unbekanntem Flüssigkeiten 1 bis 5 bestimmt.

Lösung-Nr.	Farbe	pH-Wert	Lösung-Nr.	Farbe	pH-Wert
1			4		
2			5		
3					

EIN FACH STELLT SICH VOR: CHEMIE

Ein Fach voller Modelle

Was hat ein Pub und ein Jodler-Chor mit Farbveränderungen einer Lösung bei chemischen Reaktionen und die freie Marktwirtschaft mit der Ausbildung von Salzen oder Molekülen zu tun? Sehr viel, denn beide Beispiele helfen mit, chemische Modelle der Chemie am Gymnasium besser zu verstehen. Die Materie, mit welcher sich Chemie beschäftigt, ist sehr klein, reagiert in unvorstellbaren Mengen und häufig mit einem riesigen Tempo. Die Chemie versucht diese Prozesse mit Hilfe von Modell-Vorstellungen verständlich zu machen. Dies erfordert von den Schülerinnen und Schülern ein grosses Abstraktions- und Vorstellungsvermögen, welches mit Eselsbrücken und anschaulichen Bildern aus dem Alltag unterstützt werden kann.

Der Chemie-Lehrplan der Kantonsschule Obwalden und das MAR

Dem Arbeiten mit Modellen und dem Verständnis für Simulationen wird im Chemieunterricht am Gymnasium eine grosse Bedeutung beigemessen. Dies zeigt sich auch im Lehrplan: „Der Schüler soll nicht nur Forschungsergebnisse kennen lernen, sondern auch praktisch erfahren, wie sie gewonnen werden, indem er in die naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweise eingeführt wird.

Dazu gehört:

- *Die Stoffe und ihre Umwandlung in Natur und Experimenten kritisch beobachten und beschreiben.*
- *Die logischen Zusammenhänge zwischen Struktur und Eigenschaft erkennen.*
- *Die stofflichen Phänomene unvoreingenommen beurteilen und messen.*
- *Chemische Experimente durchführen und mit geeigneten Modellvorstellungen interpretieren.*
- *Grundlegende naturwissenschaftliche Arbeitstechniken einüben.*
- *Mit technischen Produkten und der Umwelt verantwortungsbewusst umgehen.“*

Mit der Einführung des MAR (**M**aturitäts-**A**nerkennungs-**R**eglement) wurde die Chemie in ein Grundlagenfach und in ein Ergänzungsfach aufgeteilt. Während das Grundlagenfach für alle obligatorisch ist, kann beim Ergänzungsfach zwischen Chemie, Biologie, Geografie, Musik und bildnerischem Gestalten gewählt werden.

Das Grundlagenfach Chemie

Für das Grundlagenfach sind im vierten Jahr drei, im fünften Jahr zwei Lektionen vorgesehen. Im Vergleich zum ehemaligen siebenjährigen Gymnasium weist das Grundlagenfach Chemie somit etwa die gleiche Stundendotation auf. Das Fach wird aber nach dem neuen Reglement ein Jahr früher unterrichtet. Da in der Chemie viel Abstraktion verlangt ist, bekunden hier einige Schülerinnen und Schüler Mühe.

Im Grundlagenfach soll ein genereller Überblick über die Stoffvielfalt, das Reaktionsverhalten und den Aufbau der Materie gewonnen werden. Das Fach richtet sich an Schülerinnen und Schüler, welche in ihrer späteren Laufbahn keinen bis wenig Kontakt mit Chemie haben werden. Die Lerninhalte orientieren sich deshalb mehr oder weniger an Anwendungsbeispielen aus dem Alltag. Trotzdem kann hier nicht ganz auf mathematische Berechnungen und Formeln verzichtet werden. Typische Themen sind Trennmethoden, Aufbau und Eigenschaften von Molekülen, Salzen und Metallen, Säuren und Basen, Alkohole und ihre Eigenschaften, Aufbau und Eigenschaften von Waschmitteln, Funktionsweise von Batterien etc...

Oft wird die „heile Weltordnung“ der Schülerinnen und Schüler im Chemieunterricht erschüttert. Sie sind sich nicht gewohnt, dass eine Lehrperson sagt, der behandelte Stoff sei nicht richtig und wahr. Die Ergebnisse aus Experimenten sind zwar reproduzierbar und damit (meistens) unumstösslich. Die Deutung und Interpretation der Versuche ist aber auf unterschiedliche Arten vorstellbar. Hierbei handelt es sich um chemische Modellvorstellungen. Etwas pointiert formuliert sind dies „Vorstellungen, welche mit den realen Beobachtungen am wenigsten in Widerspruch stehen.“ Eine Lehrperson der Chemie sagt somit: „Wenn sich die Materie so verhalten würde oder so aufgebaut wäre, wie das im Modell beschrieben wird, dann könnten wir diese Beobachtung verstehen und weitere ähnliche Experimente richtig vorhersagen.“

Eine weitere oft schwer verständliche Situation tritt ein, wenn die Schülerinnen und Schüler begreifen müssen, dass es für ein und die selbe Sache sogar mehrere verschiedene Modellvorstellungen nebeneinander geben kann, wie zum Beispiel beim Aufbau eines Atoms.

Das Ergänzungsfach Chemie

Während im Grundlagenfach ein Überblick über den Aufbau und das Verhalten der Materie gewonnen werden soll, steht im Ergänzungsfach die Vertiefung in die chemische Denkweise im Vordergrund. Das Ergänzungsfach Chemie richtet sich somit an Gymnasiastinnen und Gymnasiasten, welche im Studium weiterhin mit Chemie in Kontakt kommen. Hauptsächlich sind dies die Studienrichtungen Chemie, Biologie und Medizin. Viele chemische Modelle basieren auf mathematischen Überlegungen. Daher wird in der Theorie vermehrt mit Formeln gearbeitet und gerechnet.

Neben dem tieferen theoretischen Verständnis wird im Ergänzungsfach auch grosses Gewicht auf die eigenständige Durchführung und Interpretation von Experimenten gelegt. Mit Hilfe der Experimente sollen einerseits die Modellvorstellungen veranschaulicht werden, andererseits aber auch konkrete Anwendungsbeispiele aus der Technik, dem Haushalt und der Industrie aufgezeigt werden. Die in den Experimenten umgesetzten Stoffmengen sind meistens sehr klein. Exkursionen zu Betrieben, in welchen behandelte Verfahren oder Reaktionen eingesetzt werden, helfen den Schülerinnen und Schülern beim

Erfassen der tatsächlich umgesetzten Stoffmengen. Im Praktikum des Ergänzungsfachs Chemie geht es aber nicht nur um die Erarbeitung eines besseren chemischen Verständnisses. Mit der Durchführung der Experimente lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Arbeitsinstrumente des Chemikers kennen und können diese auch richtig handhaben. Dies soll den zukünftigen Studentinnen und Studenten den Einstieg in die Praktikas an den Universitäten erleichtern.

Ein weiteres Ziel ist es, die gesammelten Daten und Beobachtungen sauber und korrekt dokumentieren zu können. Im zweiten Jahr des Ergänzungsfachs müssen die Schülerinnen und Schüler sogar mit Hilfe von eigenen Recherchen eine Versuchsanleitung mit allen nötigen Arbeitsschritten erstellen. So versuchte zum Beispiel das diesjährig Ergänzungsfach im Minimasstab die Eigenproduktion von Weisswein aus (Vgl. dazu die Abb.). Hierbei ging es viel weniger um die Produktion eines qualitativ hochstehenden Weissweins, als um die Erfahrung, dass man für einen erfolgreichen Versuch mehrere Anläufe durchführen muss und einige Fehlschläge in der Erforschung unbekannter Praktiken die Regel sind.

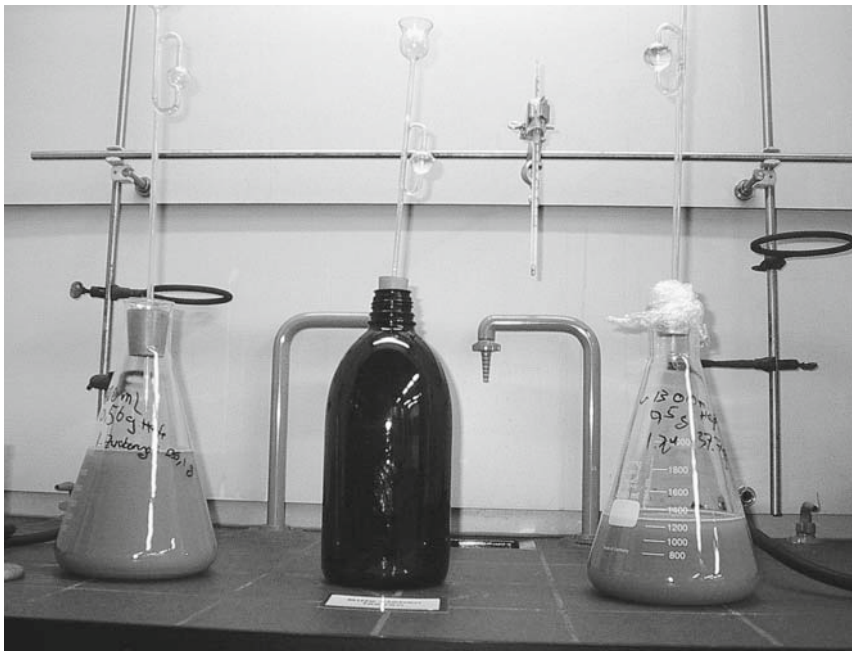


Abbildung: Herstellung von Weisswein

Die Abbildung zeigt drei verschiedene Ansätze zur Produktion von Weisswein. Variiert wurden die zugegebenen Mengen von Zucker, Traubensaft und Bäckerhefe. Die Lösungen sind durch den Hefepilz getrübt. Damit sich kein Überdruck aufbauen kann, wurden die Gefäße mit einem Gäraufsatz verschlossen, durch welchen das entstehende Kohlendioxid entweichen kann.

Chemie, ein Fach mit Image-Problemen

Der Zulauf der Schülerschaft zum Ergänzungsfach Chemie ist in der Regel klein, so dass die Durchführung nicht jedes Jahr gesichert ist. Gemäss Umfragen ist diese Tatsache hauptsächlich auf die Wahlmöglichkeiten der Ergänzungsfächer Biologie, Chemie, Geografie, bildnerisches Gestalten oder Musik zurückzuführen. Chemie ist — trotz den praktischen Versuchen — ein kopflastiges Fach, welches viel Abstraktionsvermögen fordert. Da in der gymnasialen Ausbildung dieser Fächertyp bereits stark vertreten ist, wählen viele Schülerinnen und Schüler zum Ausgleich ein musisches Fach. Ausserdem stehen zukünftige Medizinerinnen und Biologen vor der schwierigen Entscheidung, ob sie lieber ihr biologisches oder chemisches Wissen auf ein Niveau für entsprechende Studienrichtungen erweitern. Viele entscheiden sich für die Biologie.

Eine weiteres Problem ist, dass das Wort „Chemie“ im Alltag in den letzten Jahren negativ belastet wurde. „Chemie ist unnatürlich schlecht, gefährlich und giftig“. Dies zeigt sich auch in der Alltagssprache. Ein brennender Eisenbahnwagen mit Hexan hat etwa gleich viel mit Chemie zu tun wie ein brennender Bücherladen mit Literatur. Trotzdem spricht man im ersten Fall oft von einem Chemieunfall. Niemand sagt aber, dass sich ein Literaturunfall ereignet hätte.

Zukunft

Für die naturwissenschaftlichen Studienrichtungen Biologie, Biochemie, Medizin und selbstverständlich Chemie wird das Ergänzungsfach Chemie auch in Zukunft eine wichtige Basis darstellen. Da Chemie im Grundlagenfach nur oberflächlich erlernt werden kann, ist der Einstieg in diese Studienrichtungen ohne die Wahl des Ergänzungsfachs Chemie nur mit grossem Aufwand an Nacharbeit möglich. Eine fundierte gymnasiale Ausbildung in Chemie müssen sich die zukünftigen Studentinnen und Studenten aber mit grossen Lücken in der Biologie erkaufen, da sie nicht beide Ergänzungsfächer Biologie und Chemie belegen können.

In diesem Sinn stellt sich die Frage, ob bei einer zukünftigen Revision der Stundentafel des MAR nicht ein Schwerpunktfach Biochemie eingeführt werden könnte, welches den biologischen als auch den chemischen Bedürfnissen gerecht werden könnte und den Gymnasiastinnen und Gymnasiasten einen Einstieg in die naturwissenschaftlichen Studienrichtungen erleichtern würde.

Peter Egli, Fachschaftsvorsteher Chemie



CHRONIK

2 0 0 2**AUGUST**

- 19.08. Eröffnung des neuen Schuljahres
28.08. 5. Klassen: Einführung in die Maturaarbeit

SEPTEMBER

- 05.09. Ergänzungsfach Biologie 5. Klassen: Exkursion
06.09. Ergänzungsfach Bildn. Gestalten 5. Klassen: Exkursion
17.09. Elternabend „Stage 2003“, 4a, 4b, 4c
23.09.-27.09. Studienreise der Klassen 6a, 6b, 6c, 6d
23.09.-27.09. Klassenlager der 1. und 3. Klassen
23.09.-27.09. Spezialwoche der 2., 4. und 5. Klassen

OKTOBER

- 16.10. Schulinterne Lehrpersonenweiterbildung SCHILW
18.10. Pädagogisches Hearing
21.10. Elternabend der Klasse 1a
22.10. Elternabend der Klasse 1b
24.10. Elternabend der Klasse 1c

NOVEMBER

- 04.11. Thementag Islamische Kultur
08.11. Hearing zum Thema Stage
18.11.-22.11. Projektwoche
25.11.-29.11. Tage der offenen Tür
26.11. Elternabend der 3. Klassen
29.11. Konzert Kollegichor
30.11. Konzert Kollegichor

DEZEMBER

- 01.12. Konzert Kollegichor
03.12. 3. Klassen: Theaterbesuch "Scharf" im Alten Gymnasium
05.12. 5a, 5c: Besuch Luzerner Theater
06.12. St. Niklaus kommt zu Besuch
09.12. Pädagogisches Hearing
10.12. 4b: Biologie-Exkursion nach Zürich

- 10.12. 6. Klassen Französisch: Autorenlesung "Drei Hochzeiten"
16.12. 2a: Besuch BIZ in Sarnen
18.12. Präsentationstag Maturaarbeit
20.12. Weihnachtsfeier im Ennetriederwald

2 0 0 3

JANUAR

- 09.01. Informationsabend für Neueintretende 2003/04
31.01. Ende des 1. Semesters 2002/03

FEBRUAR

- 01.02. Beginn des 2. Semesters 2002/03
11.02. Wintersporttag

MÄRZ

- 19.03. 6. Klassen, Ergänzungsfach Biologie: Exkursion nach Basel
20.03. 1a, 1b, 1c: Wettbewerb "Känguru der Mathematik"
20.03. Die KSO startet gemeinsam in den Frühling: Crosslauf
22.03. Premiere Kollegi-Theater: Draussen vor der Tür
26.03. 5c: Exkursion Geschichte nach Schwyz
27.03. 4a: Exkursion Geschichte nach Schwyz

APRIL

- 01.04. Pädagogisches Hearing
01.04. 6b, 6c: Exkursion Geschichte nach Schwyz
04.04. 6c, 6d, Schwerpunktfach Latein: Exkursion nach Basel
07.04.-11.04. Elternsprechstunden der Klassen 1 - 3
09.04. 5. Klassen, Ergänzungsfach Chemie: Exkursion nach Gösigen
17.04.-20.04. 4a, Französisch: Exkursion nach Paris

MAI

- 13.05. Pädagogisches Hearing
15.05. 3a, 3b, Französisch: Exkursion nach Lausanne
15.05. Musikmatura: Öffentliches Vortragsspiel
16.05. Schulbesuch der Mitglieder der Kantonsschulkommission

19.05.-23.05.	4. Klassen: Bio-Woche
21.05./22.05.	Musikmatura
24.05.	Rudern: 3. Schweizer Mittelschulmeisterschaften in Sarnen
26.05./27.05.	Zeichnungsmatura
28.05.-31.05.	Ausstellung Zeichnungsmatura
28.05.	5. Klassen, Schwerpunktfach Italienisch: Exkursion
28.05.-01.06.	Exkursion der naturwissenschaftlichen Fachschaften

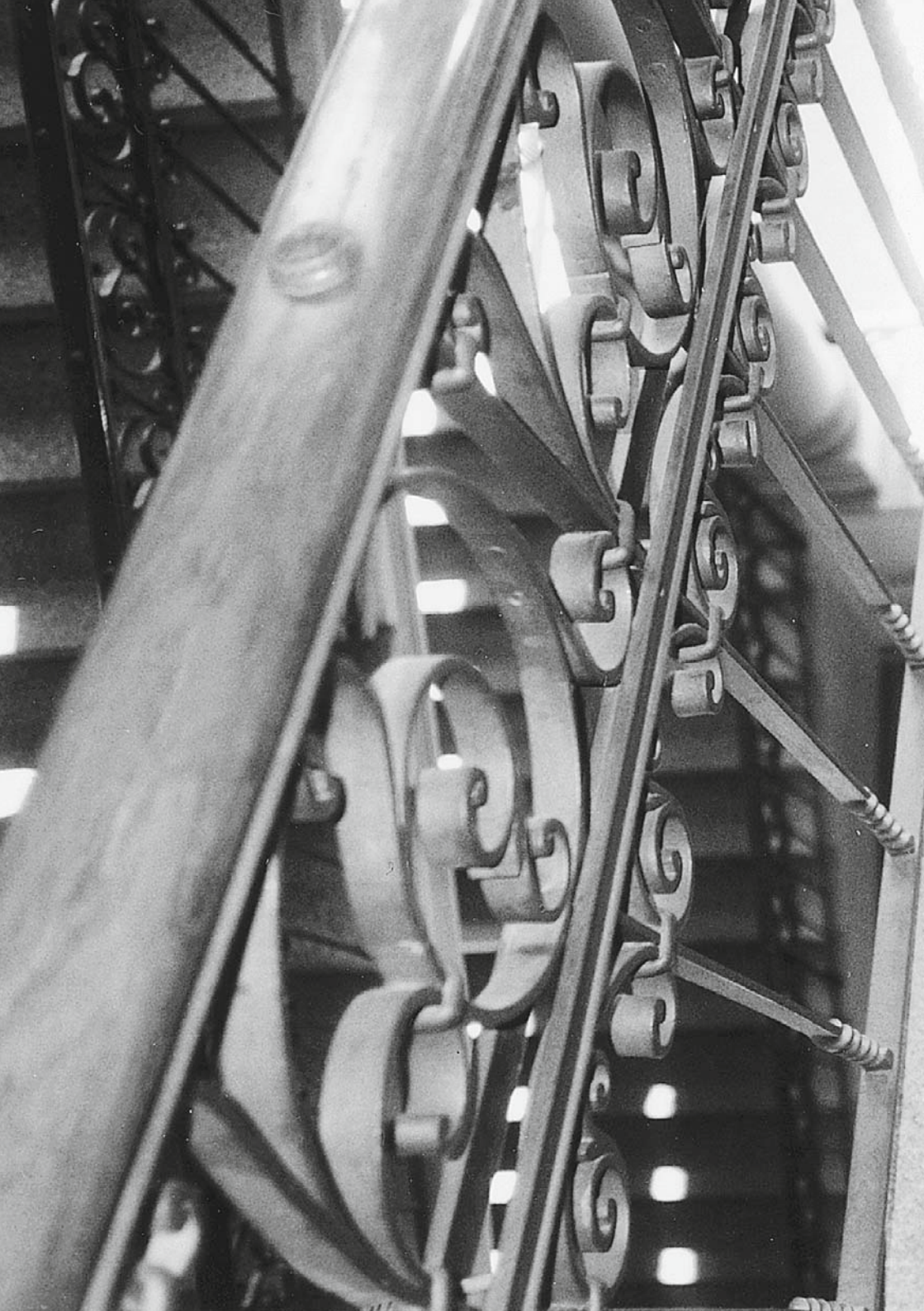
JUNI

04.06.	Letzter Schultag der Maturandinnen und Maturanden
10.06.-14.06.	Schriftliche Maturitätsprüfungen
20.06.	Schulinterne Lehrpersonenweiterbildung (SCHILW)
23.06.-27.06.	Mündliche Maturitätsprüfungen
27.06.	4. Klassen: Letzter Schultag
27.06.	Kantifest im Alten Gymnasium
28.06.	Maturafeier in der Aula Cher

JULI

30.06.-26.07.	Sprachaufenthalt Französisch der 4. Klassen
03.07.	Letzter Schultag mit Sporttag
04.07.	Schlusskonferenz, Schluss des Schuljahres 2002/2003







ABSCHIED

DANK UND ABSCHIED:

Auch am Ende des Schuljahres 2002/03 verlassen uns einige Kolleginnen und Kollegen, die sich über eine mehr oder weniger lange Zeit mit ihrem Engagement im Dienst der Jugend persönlich in die Schule eingegeben und sie auch mitgeprägt haben. Wir verabschieden uns von

Leander Fussen, mag. oec. HSG, Hauptlehrer für Wirtschaft und Recht. Nach 26 Jahren will es Leander Fussen nochmals wissen. Er stellt sich der Herausforderung eines Neubeginns an der Kantonsschule Schwyz. Sein Entscheid kommt nur für diejenigen überraschend, die seine dynamische Persönlichkeit hinter der meist ruhigen Auftretensart nicht wahrgenommen und unterschätzt haben. Leander konnte nie mit dem Erreichten zufrieden sein. Sein stetes Bemühen, sowohl fachlich wie auch didaktisch auf der Höhe der Zeit zu sein, und sein leidenschaftlicher Einsatz für den pädagogischen Auftrag der Schule haben ihn - unter den erschwerten Rahmenbedingungen eines allein verantwortlichen Fachlehrers - immer nach neuen Wegen der Optimierung suchen lassen. Mit dem Wechsel nach Schwyz erfüllt sich zumindest der Traum vom Fachschaftsteam.



Dieter Hottiger, Dr. math., Hauptlehrer für Mathematik und Informatik, verlässt uns nach 16 Dienstjahren, um an der Hochschule für Wirtschaft in Luzern seine Kompetenzen einsetzen zu können. Auch dieser Entscheid kommt für Kenner nicht unerwartet und kann als logische Konsequenz aus dem persönlichen wie fachlichen Engagement des Dieter Hottiger abgeleitet und nachvollzogen werden. Im engen Kontakt mit der ETH in Zürich arbeitete er an didaktischen Fragen der Mathematik, welche das eigenständige und eigenverantwortete Lernen der Studierenden betreffen. Dieter Hottiger will jungen Menschen nicht nur die Geheimnisse der Zahlen und Formeln zugänglich und verständlich machen, sondern ihnen auch eine Vertrautheit zum mathematisch-abstrakten Denken vermitteln. Wen wundert's, dass auch andere Bildungsinstitutionen auf solche Pädagogen aufmerksam werden?



Marco Casserini, stud. phil., Lehrbeauftragter für Englisch, verlässt uns nach sechs Dienstjahren, um sich mit voller Kraft dem Studienabschluss zu widmen, was in Kombination mit einem Lehrauftrag kaum zu bewältigen ist. Die Begeisterung, ja fast schon Leidenschaft des Marco Casserini für die irische Kultur wirkt ansteckend. Damit ist eigentlich ein wesentliches Element seiner pädagogischen Kultur und seiner Zielsetzung für den Unterricht gegeben: junge Menschen für fremde Kulturen öffnen und ihnen damit eine Grundlage der Bildung zu schaffen, die mehr ist als die Summe des Wissens. Mit Fachkompetenz und einer Palette von Talenten, die Jugendliche ansprechen, kann er den Studierenden die angelsächsische Welt zugänglich machen.



Yaël Bornstein, lic. phil., Lehrbeauftragte für Deutsch, verlässt uns nach zwei Dienstjahren. Mit grosser Feinfühligkeit und mit dem entsprechenden Verantwortungsbewusstsein hat sie die Studierenden in die Tücken und Chancen der deutschen Sprache eingeführt. Wer die täglichen Klagen über einen Verlust der Sprachkompetenz der Jugendlichen hört, der weiss, dass die Einführung in die deutsche Sprache zum schwierigen Auftrag geworden ist. Es geht dabei nicht nur um Grammatik und/oder Lektüre, sondern in besonderer Weise um den Aufbau eines zeitgemässen Wortschatzes, um Ausrucksfähigkeit, um den Zugang zu Texten, um Textverständnis und anderes mehr, was den Menschen der heutigen Bildergeneration grosse Mühe bereitet. Yaël Bornstein bemüht sich mit Verständnis, Geduld, Ausdauer und Beharrlichkeit um diese Aufgabe. Sie verlässt uns, weil für sie zum Zeitpunkt der Pensenplanung kein entsprechendes Pensum zur Verfügung stand.



Pia Würsch, dipl. Natw. ETH, Lehrbeauftragte für Biologie und Naturlehre, verlässt uns nach eineinhalb Dienstjahren, weil ihr befristeter Lehrauftrag am Ende des Schuljahres ausläuft. Pia Würsch ist als Stellvertreterin zu uns gestossen und konnte anschliessend den Lehrauftrag in Naturlehre übernehmen. Gleichzeitig besuchte sie die Ausbildung zum Höheren Lehramt, das sie in der Zwischenzeit erfolgreich erworben hat. Nun erfüllt sie die Anforderungen einer Gymnasiallehrperson und hat auch eine entsprechende Anstellung an einem Gymnasium gefunden, wozu ich ihr herzlich gratuliere



Patrice Meunier, stud. phil. verlässt uns nach einer einjährigen Tätigkeit als Sprachassistent für Französisch, wie dies in einem Austauschprogramm der Weiterbildungszentrale für angehende Gymnasiallehrpersonen vorgesehen ist. Der perfekt zweisprachige, vielseitig begabte und sehr beliebte Student mit französischem Charme stellt seine Talente nicht nur im Bereich der französischen Sprache in den Dienst der Schule sondern auch im Theater, im Sport und als Leiter eines selbst gegründeten Clubs ‚franco-suisse‘ für Studierende, die die französische Kultur in allen Facetten bis hin zum selbstgekochten Menu kennen und schätzen lernen wollen. Dass dabei die Herzen einiger Studierenden für die französische Sprache aufgeweicht werden können, ist ein Verdienst von Patrice. Ich wünsche ihm auf dem weiteren Weg alles Gute.



Nun werden die Gesichter dieser Lehrpersonen aus unserem Blickfeld verschwinden. In uns drinnen bleiben sie aber eingepägt, weil wir mit grosser Dankbarkeit auf die zahlreichen gemeinsamen Erfahrungen zurückblicken. Unsere besten Wünsche für die Zukunft begleiten sie.

Constantin Gyr-Limacher, Rektor



**BEHÖRDEN, LEHRPERSONEN,
SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER**

AUFSICHTSBEHÖRDEN

Bildungs- und Kulturdepartement

Vorsteher: Hans Hofer, Regierungsrat, Lungern
Amt für Volks- und Mittelschulen: Peter Lütolf, lic. phil., Sarnen

Kantonsschulkommission

Hans Hofer, Regierungsrat, Bildungs- und Kulturdirektor, Lungern, Präsident
Pia Bürgi Beroggi, dipl. Heilpädagogin, Sarnen
Peter Müller, lic. iur, Sarnen
Herbert Portmann, lic. phil., Ramersberg
Alexandra Townend Genoni, dipl. Hotelière, Wilen

Vertreter der Mittelschullehrpersonenkonferenz:

Alex Birrer, dipl. Informatikingenieur ETH, Sarnen

Mitglieder mit beratender Stimme:

Rektor, Prorektor, Leiter des Amtes für Volks- und Mittelschulen

Maturitätsprüfungskommission

Angelo Garovi, Prof. Dr. phil., Bern und Giswil (Präsident)
Monika Brunner, lic. iur., Alpnach
Toni Durrer, Dr. med. dent., Sarnen
Alexander Höchli, alt Landammann, Engelberg
Carmen Kaufmann, lic. rer. pol., Giswil
Irène Küng, dipl. pharm., Engelberg
Urs Schorno, Dr. med. vet., Giswil
Nicole Wildisen, lic. phil., Sarnen

Ersatzmitglieder

Josiane Aepli-Schweckler, Sarnen
Hansjörg Dietschi, Dr. Ing. chem., Sarnen
Josef Estermann, Musikdirektor, Ballwil
Karl Flury, dipl. Ing. ETH, Sachseln
Hermann Huwiler, dipl. Ing. ETH, Alpnach
Marta Küchler, Master of Science in Managment, Sarnen
Hugo Odermatt, lic. phil., Sarnen
Walter Odermatt, Dr. pharm., Sarnen
Regula Spörri, dipl. Zeichnungs- und Werklehrerin, Luzern

Rektorate

Robert Bürcher, Pater, Dr. phil., Rektor Stiftsschule, Engelberg
Constantin Gyr, Dr. theol., Rektor Kantonsschule, Sarnen

INSPEKTOREN

Englisch	Wartmann Hans, lic. phil. Eschenweg 4 6312 Steinhausen	041 741 19 01
Griechisch Latein	Bieri Heinz, lic. phil. Schwandenallee 6, 6047 Kastanienbaum	041 320 12 79
Mathematik	Lüssi Alfred, Dr. phil. Hasenbühlweg 42 6300 Zug	041 711 55 84
Musik	Tschalèr Werner, Musikdirektor oberer Baumgarten 6466 Bauen	01 878 10 40
Physik	Bucher Franz, dipl. sc. nat. ETH Alpina 6022 Grosswangen	041 980 19 65

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER**Schulleitung**

Rektor	Constantin Gyr	
Prorektor	Patrick Meile	
Administrator	René Wallimann	
Sekretärin	Carola Schumacher (bis 30. April 2003) Martène Omlin (ab 1. Mai 2003)	
Hauswarte	Paul und Vreni von Ah-Müller Philipp und Silvia Halter-Imhof Pius Kiser-Ziegler	
<u>Pädagogischer Mentor</u>	Urs Lustenberger, lic. phil. 6060 Sarnen, Büntenstrasse 11	041 660 33 65

Hauptlehrpersonen

Binder Franziska	Dr. phil., lic. iur., dipl. Gymnasiallehrerin, von Steinen (SZ), seit 1999 Deutsch, 6060 Sarnen, Büntenmatt 34 Tel. 041 660 53 03
Bongers Susann	lic. phil., dipl. Gymnasiallehrerin, von Deutschland, seit 1999, Deutsch und Französisch 6006 Luzern, Schösslihalde 22 Tel. 041 370 08 15
Birrer Alex	Dipl. Informatik-Ing. ETH, dipl. Gymnasiallehrer von Luthern (LU), seit 1995, Mathematik Informatik und PAM, 6064 Kerns, Arlistrasse 13 Tel. 041 660 79 28
Christen Beatrice	dipl. HW und dipl. TG von Beckenried, seit 1992 Hauswirtschaft und Handarbeit 6370 Stans-Oberdorf, St.-Heinrich-Str. 21 Tel.041 610 31 44
Dippon Sabine	dipl. Sportlehrerin II, von Suhr, seit 1996, Turnen und Französisch, 6072 Sachseln, Brünigstrasse 95, Tel. 041 660 14 20
Egli Peter	dipl. rer. nat. ETH, dipl. Gymnasiallehrer von Luzern seit 1995, Chemie und Naturlehre 6064 Kerns, Huwelgasse 18 Tel. 041 661 05 67
Eichenberger Rogé	lic. phil., dipl.Gymnasiallehrer, von Landiswil/BE seit 1992, Deutsch und Geschichte 6074 Giswil, Grundwaldstrasse 21 Tel. 041 675 10 59
Engler Reto	dipl. Sportlehrer II, von Trogen, seit 1999, Turnen 6074 Grossteil, Grossteilerstrasse 57 Tel. 041 675 13 61
Furrer P. Gabriel	OSB, lic. theol., von Lungern, seit 1969, Religion 6060 Sarnen, Kollegium Tel. 041 666 54 72

Fussen Leander	mag. oec. HSG, von Unterems/VS, seit 1978 Wirtschaft und Recht 6060 Sarnen, Goldamttweg 12 Tel. 041 660 45 79
Gygax Walter	dipl. Musiklehrer SM II, von Horw u. Schwarzhäusern, seit 1990, Musik 6010 Kriens, Houelbachstrasse 1 Tel. 041 320 80 43
Gyr Constantin	Dr. theol., von Basel, Rektor, seit 1993, Religion und Philosophie, 6060 Sarnen, Zimmertalstr. 2 Tel 041 660 64 20
Haselböck Brigitte	lic. phil., dipl. Gymnasiallehrerin, von Emmen seit 1996, Geschichte 6060 Sarnen, Marktstrasse 11, Tel. 041 360 18 68
Hodel Hanspeter	lic. ès. lettres, dipl. Gymnasiallehrer von Buttisholz, seit 1988, Französisch 6060 Sarnen, Büntenstrasse 33 Tel. 041 660 81 47
Holenstein Walter	dipl. Mathematiker, dipl. Gymnasiallehrer, von Fischingen, seit 1985, Mathematik und PAM 6062 Wilen, Sitacher Tel. 041 660 56 45
Hossli Adrian	dipl. Zeichnungslehrer, von Zeihen AG und Zürich, seit 1978, Bildnerisches Gestalten, Zeichnen und Werken, 6074 Giswil, Im Ried 27 Tel. 041 675 28 61
Hottiger Dieter	Dr. phil., dipl. Mathematiker, dipl. Gymnasiallehrer von Oftringen, seit 1987, Mathematik und Informatik, 6060 Sarnen, Flüelistrasse 4 Tel. 041 660 08 78
Kiser Karl	Dr. sc. nat., dipl. Gymnasiallehrer, von Sarnen seit 1979, Biologie, und Naturlehre 6060 Sarnen, Landenbergstr. 111 Tel 041 660 63 23
Marti René	dipl. HWL, von Luzern, seit 1986, Hauswirtschaft 6404 Greppen, Lohrihof 9 Tel 041 390 35 01

Mattmann Daniel	dipl. Musiklehrer SM II, von Inwil, seit 1985, Musik 6072 Sachseln, Mätteli 4 Tel. 041 660 03 76
McCardell Raymond	B.A., von den Vereinigten Staaten, seit 1978, Englisch, 6064 Kerns, Vorderegg Tel. 041 660 66 75
Meile Patrick	dipl. Geograph, dipl. Gymnasiallehrer, Prorektor, von Mosnang, seit 1998, Geographie 6074 Giswil, Bergstrasse 4 Tel. 041 675 01 25
Nachtrab Michael	dipl. Physiker, von Deutschland seit 2000, Mathematik und Physik 6067 Melchtal, Altes Kurhaus Tel. 041 669 13 10
Peter Thomas	Dr. lic. phil., dipl. Gymnasiallehrer von Ebikon, seit 1987, Deutsch und Englisch 6060 Sarnen, Hostattstrasse 16a Tel. 041 660 80 59
Roth Max	dipl. Phys. ETH, von Klingnau seit 1978, Physik und PAM 6072 Sachseln, Birkenweg 11 Tel. 041 660 86 26
Sonego Marco	lic. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer von Italien, seit 1990, Französisch und Italienisch 6074 Grossteil-Giswil, Bergstrasse 3 Tel. 041 675 29 61
Stöcklin Sibylle	dipl. sc. nat., von Bottmingen BL, seit 1989, Chemie und Biologie, 6062 Wilen, Wilerstr. 47 Tel. 041 660 88 79
Szukics P. Beda	bac. theol., von Klingnau, seit 1986, Religion, Bibliothekar, 6060 Sarnen, Kollegium Tel. 041 660 54 62
Venez Hans	lic. phil., von Oberems/VS, seit 1989, Philosophie u.Päd. Psych., 6060 Sarnen, Goldmattweg 14 Tel. 041 660 32 62
Weber Ernst	Dr. phil., von Freienbach, seit 1976, Französisch u. Geschichte, 6072 Sachseln, Wymangässli 4a Tel. 041 660 96 20

- Wittmer Stefan dipl. Zeichnungslehrer, von Niedererlinsbach
seit 1986, Bildnerisches Gestalten, Zeichnen und
Werken, 6043 Adligenswil, Gempi
Tel. 041 370 24 37
- Wyss Paul lic. phil., dipl. Gymnasiallehrer, von Cham und Zug
seit 1977, Deutsch und Englisch
6060 Sarnen, Feldstrasse 45
Tel. 041 660 22 32

Lehrbeauftragte

- Bieri Victor lic. phil., dipl. Gymnasiallehrer, von Flühli und
Escholzmatt LU, seit 2002, Deutsch,
6060 Sarnen, St. Antonistrasse 11
Tel. 041 660 50 26
- Bornstein Yaël lic. phil., dipl. Gymnasiallehrerin, von Zürich
seit 2001, Deutsch
6048 Horw, Stirnrütistrasse 35
Tel. 041 340 00 38
- Bossert Martin dipl. Sportlehrer II, von Pfaffnau LU
seit 2002, Turnen
6072 Sachseln, Dorfstrasse 9
Tel. 041 660 41 21
- Bürgi Markus Zeichnungslehrer, von Arth, seit 1994, Zeichnen
und Werken, 6060 Sarnen, Zimmertalstr. 1
Tel. 041 660 72 71
- Casserini Marco cand. phil., von Sursee,
seit 1997, Englisch
6003 Luzern, Kleinmattstrasse 14
Tel. 041 310 06 07
- Estermann Heinz dipl. Geograph, dipl. Gymnasiallehrer
von Hitzkirch, seit 1991
Mathematik, Informatik, Textverarbeitung
6062 Wilen, Allmendstrasse 16
Tel. 078 668 18 75
- Grolimund Stefan dipl. Geograph, dipl. Gymnasiallehrer
von Balsthal SO, seit 2002, Geographie
6312 Steinhausen, Zugerstrasse 63
041 740 08 38

Keller Angela	lic. phil., dipl. Gymnasiallehrerin von Zürich, seit 2002, Latein 6072 Sachseln, Stucklistrasse 5, Tel. 079 682 46 43
Kubias Veronika	dipl. Sportlehrerin II, von Horw, seit 2002, Turnen 6048 Horw, Krebsbärenhalde 8 Tel. 078 653 03 00
Lammer Daniel	dipl. Mathematiker, dipl. Gymnasiallehrer, von Luzern, seit 2002, Mathematik 6060 Sarnen, Marktstrasse 5a Tel. 041 660 62 52
Schumacher Lisbeth	dipl. HWL, von Schüpfheim, seit 1985, Hauswirtschaft, 6060 Sarnen, Büntenstrasse 51 Tel. 041 660 12 44
Sperduto Donato	Dr. phil. I, dipl. Gymnasiallehrer, von Italien, seit 2001, Französisch, 4632 Trimbach, Chollerweg 30 Tel. 041 062 293 02 82
Venez Adrian	stud., von Ober-Ems VS, seit 2002, Deutsch 6060 Sarnen, Goldmattweg 14 Tel. 041 660 32 62
Würsch Pia	dipl. Natw. ETH, von Beckenried, seit 2002, Naturlehre 6375 Beckenried, Rüteneustrasse 28 Tel. 041 620 28 53
Ziethen Heiner	dipl. Kaufmann und Handelslehrer, von Deutschland, seit 1998, Wirtschaft und Recht 6072 Sachseln, Brünigstrasse 50 Tel. 041 660 30 09

Stellvertretungen

Barmettler Fabienne	Englisch 6060 Sarnen, Jordanstrasse 5 Tel. 079 335 31 39
Bodenmann Ueli	Rudern 6062 Wilen, Haus am See Tel. 041 661 19 82
Brélaz Serge	Englisch 3032 Hinterkappelen, Kappelenring 42a 031 901 03 31
Eder Magdalena	Turnen 6005 Luzern, Ob. Dattenbergstrasse 4 Tel. 041 311 19 07
Egli Patrick	Rudern 6062 Wilen, Allmendstrasse 17 Tel. 041 660 30 78
Glanzmann Irene	Turnen 6062 Wilen, Badallmend Tel. 041 660 07 44
Huber Sebastian	Mathematik 6060 Sarnen, Goldmattstrasse 14 Tel. 041 660 63 37
Kaufmann Carmen	Französisch 6074 Giswil, Panoramastrasse 4 Tel 041 675 23 60
Kunz Gaby	Turnen 6064 Kerns, Chatzenrain 10 Tel. 041 660 54 92
Leherbauer David	Musik 6005 Luzern, Voltastrasse 20 Tel. 041 310 21 53
Nyffeler Ueli	Musik 6003 Luzern, Bernstrasse 67 041 240 14 81

Potrykus Frauke	Rudern 6064 Kerns, Burgfluh Tel. 041 660 59 13
Ruff Christian	Turnen 6060 Sarnen, Büntenstrasse 14
Schöni André	Turnen 8400 Winterthur, Kreuzeggweg 27 Tel. 079 939 00 04
Studer Martin	Mathematik 6064 Kerns, Flüelistrasse 12b Tel. 078 770 22 41
Treyer Wittmer Pat	Bildnerisches Gestalten 6043 Adligenswil, Gempi Tel. 041 370 24 37
Wallimann René	Textverarbeitung 6060 Sarnen, Rütistrasse 1 041 660 17 25
Zumstein Cäcilia	Turnen 6055 Alpnach, Kl. Schlierenstr. 14 041 670 21 50
Zumstein Philipp	Mathematik 6078 Lungern, Bergstrasse 8 Tel. 041 678 15 22

DIENSTSTELLEN**Schülerberatung**

Margrit Staffelbach, lic. phil.
Kant. Jugendberatungsstelle,
Dorfplatz 4, 6060 Sarnen

041 666 62 56

Studien- und Berufswahl

Susanne Kunz, BWZ Berufs- und Studienberatung
Robert-Durrer-Strasse 4, 6371 Stans

041 618 74 40

**Berufs- und Weiterbildungsberatung Obwalden
Berufsinformationszentrum BIZ**

Altes Kollegium, Brünigstrasse 178, 6060 Sarnen

041 666 63 44

Gemeindearzt

Bruno Rohrer, Dr. med.
Bahnhofplatz 4, 6060 Sarnen

041 660 70 77

Fachstelle für Gesundheitsförderung und Prävention OW/NW

Dorfplatz 4, 6060 Sarnen 041 666 64 61

STÄNDIGE KOMMISSIONEN**Bibliothekskommission**

P. Beda Szukics (Bibliothekar)
René Wallimann
Paul Wyss

Kulturkommission

Stefan Wittmer (Vorsitz)
Constantin Gyr
Paul Wyss
Schülervertretung

SCHÜLERINNEN- UND SCHÜLERVERZEICHNIS**Zeichenerklärung**

- + während des Jahres eingetreten
- während des Jahres ausgetreten
- im Austauschjahr
- ◻ Austauschstudentin/Austauschstudent

Klasse 1a

Allenbach Severin, Kerns
 Amstalden Livia, Alpnach Dorf
 Burch Lukas, Stalden
 -Bürkle Katrin, Sarnen
 -Durrer Lukas, Kerns
 Durrer Nicole, Kerns
 Fallegger Ramon, Sarnen
 Flühler Nicole, Stalden
 Hoinkes Carla, Sarnen
 Imhof Angela, Alpnach Dorf
 Imhof Lisa, Alpnach Dorf
 Kathriner Laura, Alpnach Dorf
 Kojic Denis, Sarnen
 Larentis Chiara, Alpnach Dorf
 Lüthold Fabienne, Alpnach Dorf
 Risteski Aleksandra, Alpnach Dorf
 Rohrer Rahel, Sarnen
 Schäli Marion, Kerns
 Stalder Désirée, Sarnen
 Vogler Tobias, Kerns
 von Rotz Mirjam, Alpnach Dorf

Klasse 1b

Barletta Jasmin, Kleinteil
 Berchtold Fabienne, Giswil
 Burch Fabian, Giswil
 Cappelletti Letizia, Sachseln
 Ettlín Marina, Giswil
 Flühler Ramon, Giswil
 Frauenknecht Viola, Giswil
 Furrer Martina, Lungern
 +Golovasyuk, Vasilisa, Sachseln
 Hinter Anita, Sachseln
 Imfeld Sarah-Maria, Lungern
 Kathriner Lea, Sachseln

-Kiser Myrta, Sarnen
 Küng Eveline, Sarnen
 Moor Nora, Lungern
 Omlin Fabienne, Sachseln
 Portmann Marco, Sarnen
 Püschel Rahel Maria, Sarnen
 Spiller Deborah, Giswil
 Stafflage Chantal, Sachseln
 Zihlmann Kevin, Giswil
 Zumstein Lukas, Giswil

Klasse 1c

Bührer Lukas, Sachseln
 -Durrer Dominic, Sarnen
 Durrer Franziska, Kerns
 Eleganti Dario, Alpnach Dorf
 Ettlín Fabienne, Kerns
 Ettlín Fränzi, Kerns
 Hartmann Xenia-Rahel, Sarnen
 Hauser Daniel, Kerns
 Koller Simon, Rümikon AG
 Krummenacher Fabian,
 Alpnachstad
 Monn Amando, Alpnach Dorf
 Oberholzer Livia, Sarnen
 Odermatt Florian, Alpnachstad
 Ruckstuhl Florentin, Kägiswil
 Schmoker Fabian, Alpnachstad
 Sidler Nuria, Kerns
 Stampfli André, Kerns
 Tschopp Lukas, Sarnen
 Vogler Aldo, Sarnen
 Wechsler Tobias, Kerns
 Winterberger Franziska, Sarnen
 Ziegler Kathrin, St. Niklausen

Klasse 2a

Amrhein David, Kerns
Buchmann Viviane, Alpnach Dorf
Fanger Jérôme, Wilen
Fenk Regula, Ramersberg
Genoni Enrica, Wilen
Grämiger Mira, Kerns
Hammerich Christina, Sarnen
Häfliger Johanna, Melchtal
Holenstein Claudia, Wilen
Keiser Alessandra, Kerns
Kiser Evelin, Kerns
Lüthold David, Alpnach Dorf
Müller Simon, Alpnach Dorf
Odoni Lucca, Luzern
Portmann Lea, Ramersberg
Schmidli Jasmin, Alpnach Dorf
Wagner Denise, Wilen
Wallimann Tobias, Alpnach Dorf

Klasse 2b

Amrein Rahel, Sarnen
Beckerbauer Sabrina, Sachseln
Brnic Bono, Giswil
Brücker Samuel, Giswil
Bucher Simon, Sarnen
Dillier Lukas, Sarnen
Gasser Patrik, Lungern
Hodel Meret, Sarnen
Joller Sara, Sarnen
Kathriner Luzia, Kägiswil
Keller Stefan, Giswil
Küchler Livia, Sarnen
Laky Sarah, Sachseln
Luchsinger Jana, Sarnen
Lussi Nadja, Giswil
Meier Dominic, Hergiswil
Ming Stefanie, Sachseln
Morard Alexander, Lungern
Portmann Rahel, Ramersberg
Steiner Stefanie, Kägiswil
Tresch Hannes, Lungern
Vogler Belinda, Giswil
Vogler Manuel, Lungern
Von Ah Vanessa, Sachseln

Klasse 2c

Amstutz Jonas, Alpnach Dorf
Barmettler Carole, Kerns
Bienz Jaana, Stalden
Bienz Raffael, Alpnach Dorf
Bucher Daniel, Kerns
Bucher Livio, Kerns
Burger Alexandra, Sarnen
Durrer Tamara, Kerns
Gadient Tamara, Sarnen
Hess Robert, Alpnach Dorf
Kiser Pascal, Kerns
Krummenacher Evelyne, Sarnen
Michel Janette, Kerns
°Niederberger Franziska, Kleinteil
Odermatt Basil, Sarnen
Rogger Manuela, Kerns
Rossi Fabrizio, Alpnach Dorf
Schäli Sonja, Kerns
Steiner Elias, Sarnen
Steiner Isabelle, Wilen
Striegl Michael, Sarnen
Tabord Alexandra, Stalden
Vogel Tanja, Alpnach Dorf
Wyser Aline, Sarnen

Klasse 3a

Amstalden Nicolas, Alpnach Dorf
Boo Natalie, Sarnen
Bucher Marlene, Sarnen
Buchmann Nicole, Alpnach Dorf
Ettlin Roger, Kerns
Fallegger Michèle, Alpnach Dorf
Furger Reto, Kerns
Hottiger Lea, Sarnen
Lüthold Janine, Alpnach Dorf
Ming Amol, Sarnen
Müller Noemi, Kerns
Rossacher Manuel, Kerns
Ruckstuhl Emanuel, Kägiswil
Rust Jonas, Kerns
Staub David, Kerns
Wallimann Johannes, Alpnach Dorf
Wechsler David, Kerns
Wyss Andy, Alpnachstad

Zellweger Gerd, Stalden
Zimmermann Annika, Sarnen

Klasse 3b

Egger Muriel, Sarnen
Felder Nicolas, Sarnen
Frauenknecht Lena, Giswil
Hofstetter Selina, Wilen
Huwyler Manuel, Sarnen
Isler Stefan, Sachseln
▫LaGrava Pamela, Lungern
Laky Daniel, Sachseln
Lederer Verena, Sachseln
Lüthi Muriel, Giswil
°MüllerTobias, Alpnach Dorf
Omlin Michèle, Sachseln
Omlin Rahel, Sachseln
Pajovic Ana, Lungern
Pajovic Danica, Lungern
Rohrer Marco, Sachseln
Schmid Jennifer, Sachseln
Stuedler Michael, Wilen
Vogler Fabienne, Sachseln
°von Flüe Corinne, Wilen
von Flüe Jonas, Giswil
von Moos Heidi, Sachseln
von Rotz Ueli, Wilen
Zimmermann Désirée, Giswil

Klasse 3c

Abächerli Corinne, Kerns
Allenbach Patricia, Kerns
Bayer Paco, Giswil
Britschgi Liliane, Sarnen
Gasser Rahel, Sarnen
Häckli Beatrice, Kerns
Jans Jeanine, Kerns
Knüsel Rochus, Kerns
Koller Angela, Rümikon AG
Krummenacher Raphaela, Sarnen
Küchler Luzia, Sarnen
Ryser Philipp, Sarnen
Sidler Malik, Kerns
Stalder Florian, Sarnen
Tscherfing Tino, Kerns

Wallimann Carla, Sarnen
Wallimann Roger, Giswil
+Wieland Jeremias, Sarnen

Klasse 3d

Albert Barbara, Giswil
°Dove Samantha, Sarnen
Ettlin Alexander, Ramersberg
Ettlin Dominik, Ramersberg
Halter Ramona, Giswil
Joller Jost, Sarnen
Kaufmann Florian, Giswil
Kiser Andrea, Sachseln
°Kleiner Tamara, Alpnach Dorf
Läubli Olivia, Sarnen
Mathis Christoph, Giswil
Meile Anina, Giswil
Püschel Anna, Sarnen
Tinembart Benjamin, Giswil
Tschümperlin Peter, Sachseln
Ulrich Patric, Kerns
Wälti Alexandra, Sarnen

Klasse 4a

Arnautovic Izedin, Sachseln
Britschgi Corinne, Sarnen
°Budmiger Luzia, Sachseln
Dettlaff Krispin, Sarnen
-Dillier Esther, Sarnen
Fehr Michael, Sachseln
Freivogel Michèle, Sachseln
Gasser Lilian, Sarnen
Herrmann Corinne, Sarnen
Huser Sonja, Sachseln
Husner Adrian, Wilen
Kappeler Natascha, Alpnach Dorf
Kaserer Simon, Sarnen
Kälin Nina, Sachseln
Lothar Mirco, Sarnen
Lustenberger Martina, Sarnen
Mennel Mirjam, Sarnen
Moser Antonia, Flüeli-Ranft
Pürro Mathias, Sarnen
Rohrer Tina, Kerns
Rossi Alessandro, Alpnach Dorf

-Seh Seda, Sarnen
Tschopp Tobias, Sarnen

Klasse 4b

Andermatt Rico, Alpnach Dorf
Barmettler Michèle, Kerns
Braun Tanja, Wilen
Bürkle Annabelle, Sarnen
Durrer Julia, Lungern
-Fanger Mathias, Kägiswil
Furrer Matthias, Sarnen
°Gasser Kathrin, Sarnen
Hodel Melanie, Lungern
°Hottiger Ursina, Sarnen
Jerjen Rahel, Sarnen
Lehmann Claudio, Wilen
Ming Christof, Sarnen
Rohrer Lara, Kerns
Steiner Peter, Kerns
Tresch Jeannine, Lungern
Troxler Cyrill, Sarnen
Vogler Heidi, Lungern
Vogler Jolanda, Lungern
Vogler Marina, Lungern
von Wyl Roman, Kägiswil
Wagner Silvia, Kerns
Wick Lea, Kerns
-Wieland Jeremias, Sarnen
Winz Elias, Sarnen

Klasse 4c

Bayer Jeronimo, Giswil
Binder Selmar, Sarnen
Durrer Irène, Kerns
Ettlin Daniel, Kerns
Ettlin Manuela, Kerns
Frunz Simone, Sarnen
Girtanner Livia, Sarnen
Grämiger Lorenz, Kerns
Hodel Sophie, Sarnen
Huber Andrea, Giswil
°Kathriner Stefan, Wilen
Keller Camillo, Sarnen
Kiser Thomas, Ramersberg
Koch Lisa, Kerns

Madera Jasmin, Ramersberg
Marty Sebastian, Giswil
Meade Patrick, Sarnen
Mrozowski Adrian, Sarnen
Müller Roland, Sarnen
Röthlin Matthias, Kerns
°Röthlin Tamara, Kerns
Seiler Carmen, Sarnen
-Vogler Pascal, Lungern
Vogt Patricia, Kerns

Klasse 5a

Aeppli Sandrine, Sarnen
Arquint Christian, Sarnen
Berchtold Pia, Giswil
+Bohn Saskia, Alpnach Dorf
Britschgi Thomas, Sarnen
Cappelletti Daniela, Sachseln
Durrer Bettina, Kerns
Enz Tim, Sarnen
Gnos Roger, Sachseln
Haas Alexander, Sachseln
Inderbitzin Simon, Sarnen
Jans Fabienne, Kerns
Küchler Mirjam, Sarnen
Müller Christina, Sarnen
Osmanaj Behar, Kägiswil
Rohrer Linus, Sarnen
Röösl Mirjam, Kerns
Schläpfer Jeannine, Kerns
von Glutz Marco, Sachseln
von Wyl Lukas, Sachseln
Woermann Andreas, Sarnen

Klasse 5b

Abächerli Andreas, Giswil
Amstalden Adrian, Sarnen
Bazelli Pascal, Alpnach Dorf
°Burch Selina, Sarnen
Burger Corinne, Sarnen
Dettlaff Julia, Sarnen
Flück Deborah, Kerns
Gasser Patrizia, Sarnen
Geissdörfer Samuel, Alpnach Dorf
Girtanner Isabella, Sarnen

Hodel Kristin, Sarnen
 Kasserer Matthias, Sarnen
 ▫Kirkpatrick Katje, Sarnen
 Lohner Kilian, Ramersberg
 Niederberger Christina, Kleintell
 Peter Karin, Alpnach Dorf
 Rexhepi Bashkim, Giswil
 Sidler Jara, Kerns
 Spichtig Flavia, Sarnen
 Thiemer Nicki, Sachseln
 Von Wyl Julia, Sachseln
 Wallimann Elisabeth, Alpnach Dorf

Klasse 5c

Brücker Ladina, Giswil
 Bucher Peter, Kerns
 Burch Patricia, Stalden
 Burch Patrick, Stalden
 Burch Silvan, Stalden
 Dove Catherine, Sarnen
 Durrer Regina, Wilen
 Egger Michael, Sarnen
 Fanger Melanie, Wilen
 Gasser Miriam, Lungern
 Glaus Lea, Lungern
 Halter Karin, Giswil
 Halter Nicole, Lungern
 Husi Michael, Kerns
 Lier Andrea, Kerns
 Portmann Mira, Sarnen
 Schorno Lorenz, Giswil
 Seifreid Sara, Lungern
 Vlach Fiona, Wilen
 Wallimann Philippe, Giswil
 Waser Simon, Kerns
 Zbinden David, Sarnen
 Zumbühl Gabriela, Alpnachstad

Klasse 6a

Amrein Ivo, Kerns
 Burch Melanie, Stalden
 Durrer Karolin, Sarnen
 Eigenmann Manuela, Sachseln
 Fanger Florian, Sarnen
 Fidy Ramita, Alpnach Dorf

-Gasser Stefan, Sarnen
 Jerjen Lea, Sarnen
 Kathriner Thomas, Wilen
 Kälin Fabian, Sachseln
 Liesch Marius, Sachseln
 Oberholzer Silvia, Alpnach Dorf
 Pichler Melanie, Alpnach Dorf
 Portmann Nadine, Sarnen
 Steudler Mirjam, Wilen
 Studer Anja, Kerns
 Ulrich Karin, Sachseln
 von Rotz Erika, Wilen
 Winz Anna, Sarnen

Klasse 6b

Bachmann Timo, Kerns
 Berchtold Dominik, Kägiswil
 -Bohn Saskia, Alpnach
 Brücker Flurina, Giswil
 Bürgi Sarah, Lungern
 Ettlín Martin, Sarnen
 Grämiger Linus, Kerns
 Huber Bernadette, Kerns
 Jann Sibylle, Ennetbürgen
 Kuster Joël, Giswil
 Latenser Angélique, Alpnach Dorf
 Ming Roman, Kerns
 Schorno Urs-Ueli, Giswil
 Von Deschwanden Petra, Kerns

Klasse 6c

Abächerli Monika, Giswil
 Aksu Mehmet, Sarnen
 Bucher Manuel, Sarnen
 Bucher Tamara, Kerns
 Enderi Samuel, Kerns
 Gasser Deborah, Sarnen
 -Hammer Urs, Horw
 Hodel Anna, Sarnen
 Püsichel Klaus, Sarnen
 Röthlin Christina, Kerns
 Spiller Nathalie, Giswil
 Ulrich Nicole, Kerns
 Wallimann Mirjam, Sarnen
 Wolf Yvonne, Kleintell

Klasse 6d

Amrein Milena, Wilen
Burch Andrea, Giswil
Büttler Sebastian, Kerns
-Dettlaff Sandrina, Sarnen
Gnos Michèle, Sachseln
Helfenstein Martin, Sarnen
Imfeld Kathrin, Sachseln
Jöri Kathrin, Alpnach Dorf
McCardell Jessica, Kerns
Püschel Hannes, Sarnen
Rainoni Jacqueline, Sachseln
Rickenbacher Lidwina, Sarnen
Saladin Marisa, Alpnach Dorf
Salvado Vera, Sarnen
Spichtig Nicole, Giswil
Vogler Evelin, Sachseln
von Rotz Maja, Wilen
Waser Michèle, Alpnach Dorf

Maturae et Maturi 2003

1. Thomas Kathriner	Durchschnitt: 5.61
Jacqueline Rainoni	Durchschnitt: 5.61
2. Anja Studer	Durchschnitt: 5.50
3. Manuel Bucher	Durchschnitt: 5.39
Nathalie Spiller	Durchschnitt: 5.39
Abächerli Monika, Giswil	Liesch Marius, Sachseln
Aksu Mehmet, Sarnen	McCardell Jessica, Kerns
Amrein Ivo, Kerns	Ming Roman, Kerns
Amrein Milena, Stalden	Oberholzer Silvia, Alpnach-Dorf
Bachmann Timo, Kerns	Pichler Melanie, Alpnach-Dorf
Berchtold Dominik, Kägiswil	Portmann Nadine, Sarnen
Brücker Flurina, Giswil	Püschel Hannes, Sarnen
Bucher Manuel, Sarnen	Püschel Klaus, Sarnen
Bucher Tamara, Kerns	Rainoni Jacqueline, Sachseln
Burch Andrea, Giswil	Rickenbacher Lidwina, Sarnen
Burch Melanie, Stalden	Röthlin Christina, Kerns
Bürgi Sarah, Kriens	Saladin Marisa, Alpnach Dorf
Büttler Sebastian, Kerns	Savado Vera, Sarnen
Durrer Karolina, Sarnen	Schorno Urs-Ueli, Giswil
Eigenmann Manuela, Sachseln	Spichtig Nicole, Giswil
Enderli Samuel, Kerns	Spiller Nathalie, Giswil
Ettlin Martin, Sarnen	Stuedler Mirjam, Wilen
Fanger Florian, Sarnen	Studer Anja, Kerns
Fidy Ramita, Alpnach-Dorf	Ulrich Karin, Sachseln
Gasser Deborah, Sarnen	Ulrich Nicole, Kerns
Gnos Michèle, Sachseln	Vogler Evelin, Sachseln
Grämiger Linus, Kerns	von Deschwanden Petra, Kerns
Helfenstein Martin, Sarnen	von Rotz Erika, Wilen
Hodel Anna, Sarnen	von Rotz Maja, Wilen
Huber Bernadette, Kerns	Wallimann Mirjam, Sarnen
Imfeld Kathrin, Sachseln	Waser Michèle, Alpnach Dorf
Jann Sibylle, Ennetbürgen	Winz Anna, Sarnen
Jerjen Lea, Sarnen	Wolf Yvonne, Giswil
Jöri Kathrin, Alpnach-Dorf	
Kathriner Thomas, Wilen	
Kälin Fabian, Sachseln	
Kuster Joël, Giswil	
Latenser Angélique, Alpnachstad	

STATISTIK**Schülerinnen und Schüler im Schuljahr 2002/03**

<u>Klasse</u>	<u>Mädchen</u>	<u>Knaben</u>	<u>Total</u>
1a	15	6	21
1b	16	5	21
1c	8	14	22
2a	12	6	18
2b	14	10	24
2c	13 (14)	10	23 (24)
3a	8	12	20
3b	13 (14)	9 (10)	22 (24)
3c	10	7	17
3d	7 (9)	8	15 (17)
4a	10 (14)	9	19 (23)
4b	13 (15)	10	23 (25)
4c	11	12 (13)	23 (24)
5a	9	11	20
5b	13 (14)	8	21 (22)
5c	15	8	23
6a	13	6	19
6b	7	7	14
6c	9	5	14
6d	15	3	18
<hr/>			
Total	231 (242)	166 (168)	397 (410)
<hr/>			

(*) = Anzahl Schülerinnen und Schüler inklusive Studentinnen und Studenten, die sich im Ausland befinden.





AUS DER SCHULORDNUNG

LEITBILD

Die Kantonsschule Obwalden vermittelt eine umfassende Bildung. Diese beinhaltet Grundwissen und Fähigkeiten in allen Unterrichtsfächern und die Entfaltung der geistigen, körperlichen und seelischen Anlagen zu einer harmonischen, verantwortungsbewussten Persönlichkeit.

Die Ausbildung vermittelt und übt das Denken in Zusammenhängen. Fachwissen dient der Übersicht über das Ganze des modernen Lebens sowie der allgemeinen Hochschulreife.

Die Schule fördert die Offenheit für Andersartiges und Neues. Sie vermittelt die Einsicht, dass Meinungen und Theorien immer wieder zu überprüfen sind, und fördert die Kompetenz und die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen.

Die Schule unterstützt die Fähigkeiten zur Zusammenarbeit und zu reifer Kommunikation. Sie pflegt kooperative Arbeitsformen. Sie fördert die Wahrnehmungsfähigkeit und übt mit dem Schüler, sich mündlich, schriftlich und musisch-gestalterisch auszudrücken und dabei sach-, partner- und situationsbezogen vorzugehen.

Die Schule legt Wert darauf, dass Wissen nicht bloss auswendig gelernt, sondern auch aktiv verarbeitet und auf neue Situationen übertragen wird. Sie erwartet vom Schüler intellektuelle Neugier und die Bereitschaft, sich in Mitverantwortung am Lernprozess zu beteiligen.

Geleitet von christlichen, humanitären und demokratischen Grundsätzen erzieht die Schule zu verantwortungsbewusstem Handeln. Daraus erwächst eine Haltung der Toleranz, der Solidarität und der Achtung im Umgang mit allen Dingen und Lebewesen.

PROMOTIONSORDNUNG

Art. 1 Zeugnisse

Pro Schuljahr werden zwei Semesterzeugnisse ausgestellt, von denen jeweils die weitere Promotion abhängt.

Art. 2 Notenskala

Es werden ganze oder halbe Noten erteilt. Die Noten bedeuten:

6 = sehr gut	5 = gut	4 = genügend
3 = ungenügend	2 = schwach	1 = sehr schwach

Art. 3 Sozialkompetenzen und Leistungsbereitschaft

Die Fachlehrpersonen und die Notenkonferenz können das Zeugnis mit Hinweisen auf Sozialkompetenzen und Leistungsbereitschaft ergänzen.

Art. 4 Promotionsfächer

Zur Promotion zählen alle Fächer (ohne Freifächer).

Art. 5 Promotionsbedingungen

1 Die Promotion erfolgt, wenn

- a) in den Promotionsfächern nicht mehr als drei Noten unter 4 erteilt wurden,
- b) in den maturitätsrelevanten Fächern die doppelte Summe aller Notenabweichungen von 4 nach unten nicht grösser ist als die Summe aller Notenabweichungen von 4 nach oben. Nicht maturitätsrelevante Fächer sind: Handarbeit, Hauswirtschaft, Informatik, Religion, Textverarbeitung, Turnen.

2 Provisorisch promoviert wird, wer Art. 5 Abs. 1 nicht erfüllt.

Art. 6 Promotionsverfahren

1 Die provisorische Promotion gilt für das nachfolgende Semester. Wer sich im Provisorium befindet und im folgenden Semester die Bedingungen für die definitive Promotion nicht erfüllt, wird zurückversetzt und bleibt provisorisch promoviert.

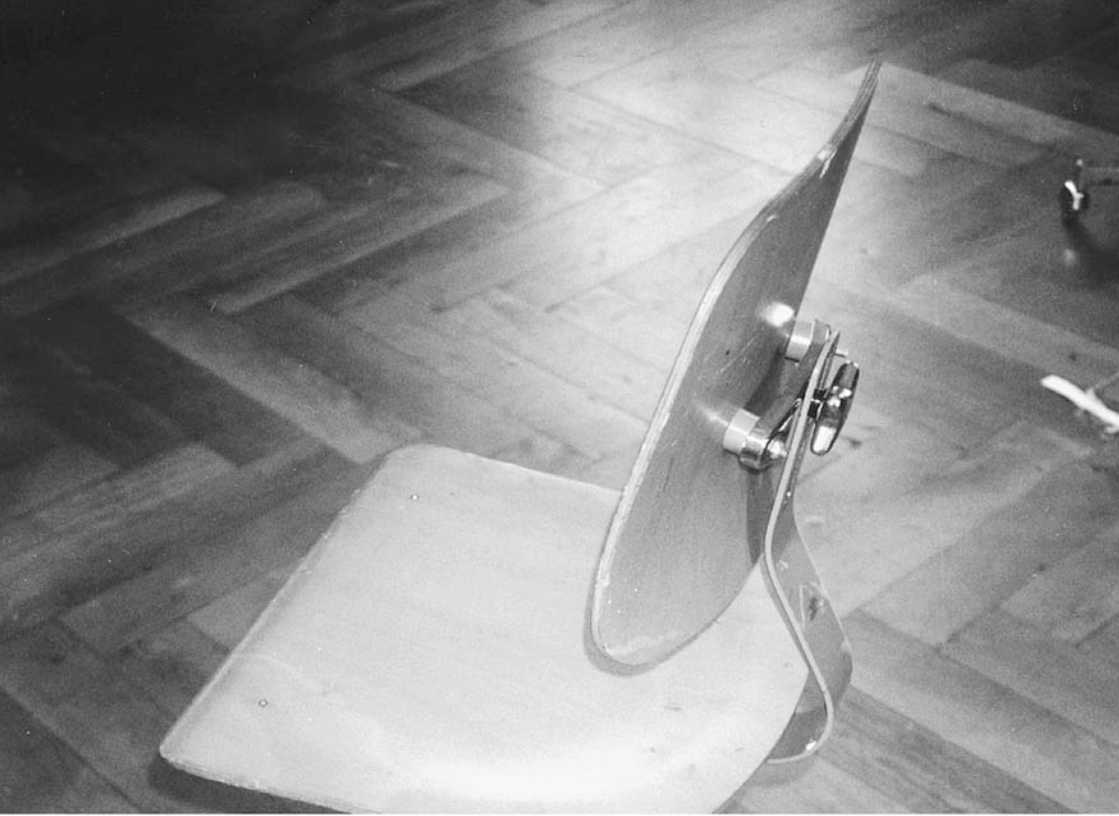
- 2 Während der Gymnasialzeit sind maximal zwei Provisorien möglich. Die provisorische Promotion bei der Wiederholung einer Klasse wird dabei nicht mitgerechnet. Beim dritten Provisorium folgt die direkte Zurückversetzung.
- 3 Die Notenkonferenz ist befugt, bei besonderen Umständen ein Provisorium zu verlängern.
- 4 Die 1. Gymnasialklasse kann nicht wiederholt werden.
- 5 Während der gymnasialen Ausbildung (Klassen 2 bis 5) ist insgesamt eine Wiederholung möglich.

Art. 7 Rechtsmittel

Gegen den Promotionsentscheid oder einzelne Noten kann innert 20 Tagen nach Bekanntgabe bei der Kantonsschulkommission, Postfach 1254, 6061 Sarnen, schriftlich und begründet Beschwerde eingereicht werden.

Art. 8 Inkrafttreten

- 1 Die Promotionsordnung tritt am 1. August 2000 in Kraft und ersetzt diejenige vom 6. November 1995.
- 2 Sie gilt für alle Schülerinnen und Schüler gleichermassen, unabhängig von der bisherigen Anzahl Provisorien bzw. Wiederholungen vor Inkrafttreten dieser Promotionsordnung.



STUDENTAFEL UND FERIENPLAN

STUDENTAFEL FÜR DAS SCHULJAHR 2003/04

Fächer	Lekt.	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	5. Kl.	6. Kl.
A Grundlagenfächer	143	22	22	29	28	22	20
1 Deutsch	25	4	4	5	4	4	4
2 Französisch	19	3	3	3	3	4*	3
3 Englisch	19	3	3	3	3	3	4
4 Mathematik	23	4	4	5	3	4	3
5a Biologie	6			3	3*		
5b Chemie	5				3	2	
5c Physik	5					3	2
6a Geschichte	12	2	2	2	2	2	2
6b Geographie	9	2	2	2	3		
6c Wirtschaft und Recht	4			2			2
7a Musik	8	2	2	2	2		
7b Bildnerisches Gestalten	8	2	2	2	2		
B Schwerpunktfach **	15				4	5	6
1 Latein							
2 Italienisch							
3 Physik u. Anw. d. Math.							
5 Wirtschaft u. Recht							
6 Philos. u. Päd.-Psychol.							
C Ergänzungsfach	6					3	3
2 Chemie							
3 Biologie							
6 Geographie							
11 Bild. Gestalten							
12 Musik							
D Matura-Arbeit	2					1	1
E Feste Fächer	39	12	12	5	3	4	3
Handarbeit/Werken	3	3					
Hauswirtschaft	3		3				
Informatik	2		1			1	
Naturlehre	6	3	3				
Religion/Ethik	6	2	2	2			
Textverarbeitung	1	1					
Turnen	18	3	3	3	3	3	3
Gesamttotal	205	34	33	34	35	35	33

* Eine Wochenstunde wird in Form eines einwöchigen Spezialprogrammes (z. B. Schulverlegung) durchgeführt.

** Ein Schwerpunktfach wird durchgeführt, wenn sich mindestens 5 Interessenten angemeldet haben. Es werden pro Jahr höchstens 5 Züge geführt.

Freifächer

Musische Freifächer wie: 1 Lektion pro Woche
Chorgesang
Orchester
Theater

Sprachen wie: 2 Lektionen pro Woche
Latein
Italienisch
Spanisch

Instrumentelle Freifächer: 1-2 Lektionen pro Woche
Stenografie
Arbeit mit Medien

Thematische Freifächer wie 1-2 Lektionen pro Woche
Darstellende Geometrie

Freifächer werden durchgeführt, wenn sich **mindestens sieben** Studierende angemeldet haben.

Stützkurse

Stützkurse können vorgesehen werden für die Fächer:

Deutsch für Fremdsprachige
Französisch
Englisch
Latein
Mathematik

Für die Stützkurse wird keine Minimalzahl vorgesehen. Die Dauer eines Stützkurses wird aber zeitlich auf maximal ein Semester mit 2 Wochenstunden limitiert. Über die Durchführung entscheidet die Schulleitung.

Schuljahr 2003/2004

	<u>1. Ferientag</u>	<u>1. Schultag</u>
Schuljahresbeginn		Mo, 18. Aug. 2003
Herbstferien	Sa, 27. Sept. 2003	Mo, 13. Okt. 2003
Weihnachtsferien	Mi, 24. Dez. 2003	Mo, 05. Jan. 2004
Fasnachtsferien	Sa, 14. Febr. 2004	Mo, 01. März 2004
Osterferien	Fr, 09. April 2004	Mo, 26. April 2004
Sommerferien	Sa, 03. Juli 2004	

Schuljahr 2004/2005

	<u>1. Ferientag</u>	<u>1. Schultag</u>
Schuljahresbeginn		Mo, 16. Aug. 2004
Herbstferien	Sa, 25. Sept. 2004	Mo, 11. Okt. 2004
Weihnachtsferien	Fr, 24. Dez. 2004	Mo, 03. Jan. 2005
Fasnachtsferien	Sa, 29. Jan. 2005	Mo, 14. Febr. 2005
Osterferien	Fr, 25. März 2005	Mo, 11. April 2005
Sommerferien	Sa, 9. Juli 2005	